



JAHRESBERICHT

2020/21



Profilzentrum Gesundheitswissenschaften (PZG)
der Medizinischen Fakultät
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



INHALT

Vorwort des Vorstands	4
Grußwort des Dekans	5
Das PZG – Versorgungsforschung im Fokus	6
Die Mitglieder im Überblick	7
Neu im PZG	8
Die Corona (COVID-19)-Pandemie und das PZG	10
Ausgewählte PZG-Projekte 2020/21	13
Kompetenzvermittlung im PZG	26
Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit	28
Das PZG in der Öffentlichkeit	30
Das PZG in Zahlen	32
Unsere Expertise – Ihre Kontakte	34
Ausblick	38
<i>Ausgewählte PZG-Publikationen 2020/2021</i>	39
<i>Impressum</i>	42



VORWORT DES VORSTANDES

Liebe Leser*innen,

trotz und zum Teil gerade wegen der COVID-19-Pandemie konnte das Profizentrum Gesundheitswissenschaften in den vergangenen beiden Jahren große Fortschritte erzielen: Der Verbund ist um nahezu ein Drittel gewachsen und hat fünf neue Mitgliedereinrichtungen gewonnen, seine Netzwerkaktivitäten sowohl intensiviert als auch ausgedehnt, die öffentlichkeitswirksame Präsenz erhöht und zahlreiche Vorhaben initiiert sowie erfolgreich realisiert. Wie schnell und flexibel Versorgungsforschung zur Bewältigung von Krisen wie der COVID-19-Pandemie beitragen kann, zeigen pandemieassoziierte Projekte und Studien, die PZG-Wissenschaftler*innen innerhalb kürzester Zeit auf den Weg gebracht haben. Dazu geben die Sonderseiten „Die Corona (COVID-19)-Pandemie und das PZG“ einen Einblick. Darüber hinaus haben wir aus dem breiten Spektrum an Forschungsaktivi-

täten der Jahre 2020 und 2021 elf PZG-Projekte herausgegriffen – von epidemiologischen Studien über Arbeiten im Bereich der Digitalisierung in der Versorgung sowie rehabilitationsbezogene Projekte bis hin zu Vorhaben auf dem Gebiet der partizipatorischen Forschung – die wir Ihnen im Anschluss näher vorstellen möchten. Wie der Verbund seine Expertise in innovative Lehr-, Fort- sowie Weiterbildungsveranstaltungen einbringt, zeigt das Kapitel „Kompetenzvermittlung im PZG“. Im Rahmen der Abschnitte zur Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit möchten wir Ihnen vor allem das im Spätsommer 2020 gestartete Veranstaltungsformat „Versorgungsforschung trifft Klinik“ nahelegen. Zu diesen und vielen weiteren Neuigkeiten des Verbundes erfahren Sie mehr auf den folgenden Seiten des Berichts.

An dieser Stelle möchten wir uns auch noch einmal ausdrücklich bedanken – bei unseren Mitarbeiter*innen, Partnereinrichtungen und all den Personen, die das PZG unterstützen und durch ihr Engagement in den vergangenen Jahren unterstützt haben. Nur zusammen und mit Hilfe vieler Mitwirkender kann es gelingen, unser gemeinsames Ziel bestmöglich zu realisieren: die Gesundheit und Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu sichern und zu verbessern.

Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr Rafael Mikolajczyk

Prof. Dr. Rafael Mikolajczyk
Sprecher des Profizentrums Gesundheitswissenschaften (PZG)



PZG-Vorstand im November 2021 (v. l. n. r.: R. Mikolajczyk, T. Frese, M. Richter, J. Christoph [Bank], W. Mau, G. Meyer, A. Kuhlmann [Bank], A. Steckelberg, P. Jahn, J. Schildmann)

GRUSSWORT DES DEKANS

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleg*innen,

Sie halten den zweiten Jahresreport des Profizentrums Gesundheitswissenschaften, kurz PZG, der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) in den Händen. Die Medizinische Fakultät hat sich mit der Einrichtung des PZG entschlossen, dem Thema Gesundheitswissenschaften und Versorgungsforschung Gewicht zu verleihen und auf einen ungewöhnlichen, aber zukunftsweisenden Schwerpunkt zu setzen. Gesundheitswissenschaften und Versorgungsforschung sind gesellschaftlich von hoher Relevanz und gewinnen universitätsmedizinisch stark an Bedeutung, wie die jüngsten Ausführungen des Wissenschaftsrates bestätigen. Somit haben wir als Fakultät und Universitätsmedizin Weitsicht bewiesen und nehmen in dieser Entwicklung eine Vorreiterrolle ein.

Das PZG ist ein Zusammenschluss aus versorgungswissenschaftlich forschenden sowie lehrenden Einrichtungen, und als integraler Bestandteil der Medizinischen Fakultät der MLU verleiht es diesem Bereich der Forschung Sichtbarkeit. Wissenschaft auf diesem Gebiet muss der Gesellschaft nutzen und wir möchten Ihnen, liebe Leser*innen, mit dem Bericht einen Einblick geben, auf welche Weise dies geschehen ist und weiterhin geschehen soll.

Die Verzahnung der unterschiedlichen Disziplinen der Mitglieder und fakultären Kooperationspartner des PZG trägt dem komplexer werdenden Themenfeld Rechnung. Nur durch Zusammenarbeit und Austausch können Problemfelder erkannt und Erkenntnisse für die Gesellschaft generiert werden. Dies ist nur durch Interprofessionalität möglich, ein Ansatz, dem sich die Universitätsmedizin Halle (Saale) verschrieben hat und den sie auch ihren Studierenden nahebringt.

Das PZG agiert nicht nur innerhalb der Grenzen der Universitätsmedizin Halle, sondern vernetzt sich als Botschafter mit allen relevanten Akteur*innen sowohl hochschulwissenschaftlich als auch gesellschaftlich. Damit stellt es sich der Herausforderung und dem Anspruch, durch wissenschaftliche Erkenntnisse zur



Veränderung von Versorgungsprozessen und -strukturen beizutragen. Dabei ist zukünftig auf ein Kontinuum zwischen ambulanter und stationärer Versorgung hinzuwirken, damit Sektorengrenzen im Gesundheitswesen der Vergangenheit angehören.

Dieser Report zeigt Ihnen verständlich aufbereitet, welche Kompetenzen das PZG bündelt, welche Projekte angestoßen und umgesetzt wurden und welche Aufgaben noch vor uns liegen.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Mitglieder des PZG eine angenehme Lektüre!

Ihr Michael Gekle

Prof. Dr. Michael Gekle
Dekan der Medizinischen Fakultät
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

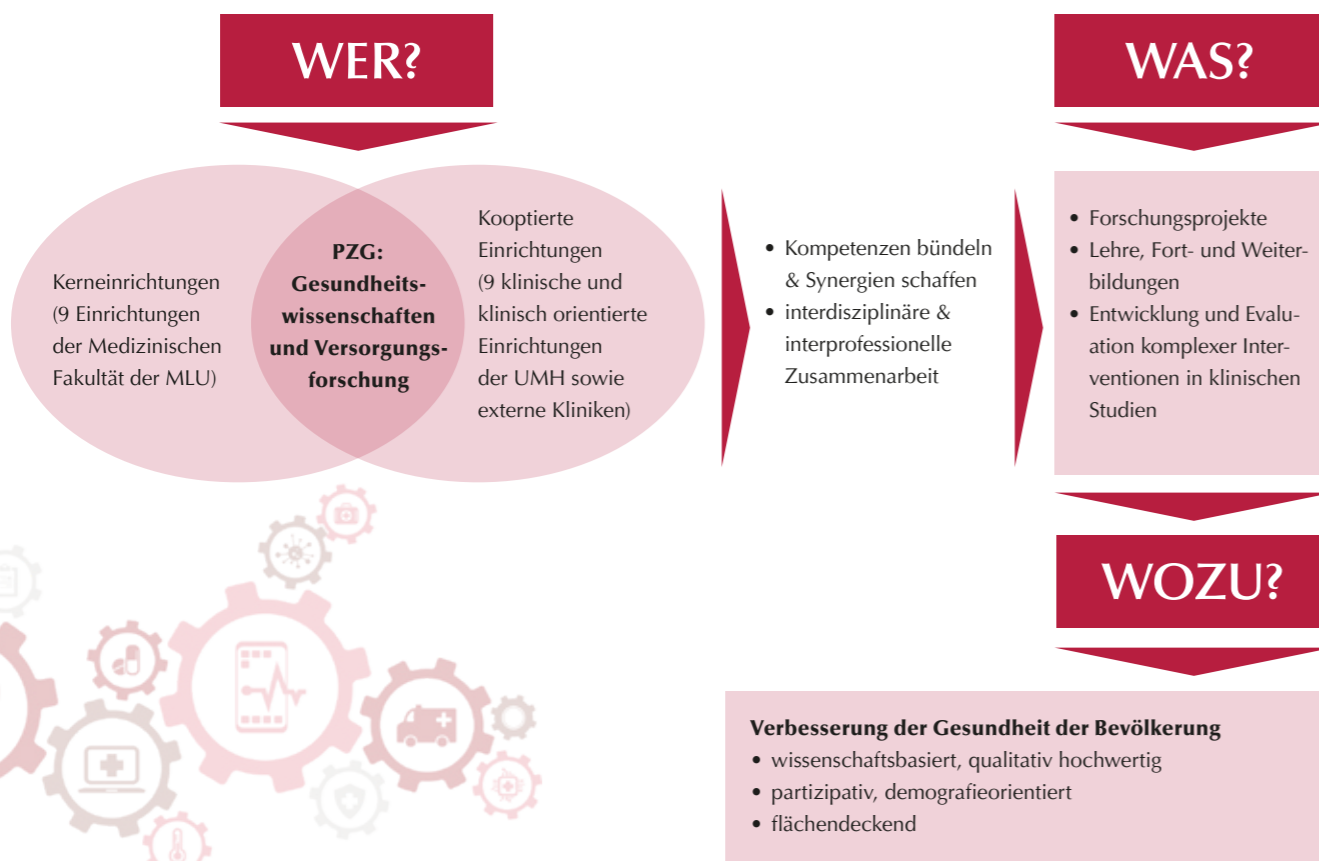
DAS PZG

VERSORGUNGSFORSCHUNG IM FOKUS

Das Profizentrum Gesundheitswissenschaften (PZG) der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) ist ein Zusammenschluss von neun Kerneinrichtungen und derzeit neun weiteren Mitgliedern aus der Universitätsmedizin Halle (Saale) (UMH) sowie externer Partner. Gemeinsam verfolgen die Wissenschaftler*innen des im Wintersemester 2013/2014 gegründeten Verbundes das übergreifende Ziel, maßgeblich zur wissenschaftsbasierten Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung durch die Bündelung der komplementären Kompetenzen in der Versorgungsforschung beizutragen. Die Forscher*innen und Praktiker*innen bringen ihre Expertise u. a. aus den Bereichen Allgemeinmedizin, Biomedical Data Science, Geschichte und Ethik der Medizin, Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Gesundheitsökonomie, Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik, Medizinische Soziologie, Rehabilitationsmedizin, Pflege im Krankenhaus, Versorgungsforschung sowie zahlreichen klinischen Fächern in das PZG ein. Der Verbund trägt so maßgeblich zur Stärkung der interdisziplinären, inter-

professionellen und institutsübergreifenden Zusammenarbeit in den Gesundheitswissenschaften und der Versorgungsforschung bei.

Dafür analysieren die PZG-Wissenschaftler*innen mit ihrer jeweils spezifischen Expertise und Methodik die Faktoren von Gesundheits- und Krankheitsprozessen im Kontext der Gesundheitsversorgung und leiten davon Bestimmungsgrößen für bedarfsgerechte, effiziente Versorgungsstrukturen in Medizin und Pflege ab. Darüber hinaus entwickeln und evaluieren sie komplexe Interventionen in klinischen Studien und bringen Ihre Expertise in Lehr-, Fort sowie Weiterbildungsveranstaltungen ein. Die Integration der verschiedenen Perspektiven im Rahmen institutsübergreifender Forschungsprojekte sowie enge, wissenschaftliche Kooperationen mit dem Universitätsklinikum Halle (Saale) und weiteren Partner*innen im In- und Ausland erweitern die Chancen, die Verbesserung der Gesundheitsversorgung schneller voranzutreiben.



DIE MITGLIEDER

IM ÜBERBLICK

Das Profizentrum Gesundheitswissenschaften setzt sich derzeit aus neun Kerneinrichtungen der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und neun weiteren Mitgliedsinstitutionen zusammen (Stand August 2022). Allein im Berichtszeitraum ist ein deutliches Wachstum des Zentrums zu verzeichnen: Durch drei Berufungen auf neu eingerichtete W1- und W3-Professuren im Bereich der Versorgungsforschung hat das Zentrum seit 2020 drei weitere Kernmitglieder aufgenommen und es konnten zudem zwei neue Mitglieder aus dem klinischen Bereich gewonnen werden.

Mitgliedseinrichtungen des PZG

Kernmitglieder:

- Arbeitsgruppe Versorgungsforschung I Pflege im Krankenhaus (neu seit 07/2020)
- Institut für Allgemeinmedizin
- Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
- Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft
- Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik
- Institut für Medizinische Soziologie
- Institut für Rehabilitationsmedizin
- Nachwuchsforschergruppe (Bio-)Medical Data Science (neu seit 05/2021)
- Nachwuchsforschergruppe Gesundheitsökonomie / Versorgungsforschung (neu seit 09/2021)

Kooptierte Mitglieder:

- Bereich Arbeitsmedizin der Universitätsmedizin Halle (Saale) (UMH)
- Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie der UMH
- Koordinierungszentrum für Klinische Studien Halle
- Krukenberg Krebszentrum Halle
- Universitätsklinik und Poliklinik für Altersmedizin der UMH (neu seit 12/2021)
- Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I der UMH (Gastroenterologie, Pneumologie) (neu seit 06/2022)
- Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin II der UMH (Nephrologie, Rheumatologie sowie Endokrinologie/Diabetologie)
- Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin III der UMH (Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin)
- Externe Kliniken des Mitteldeutschen Herzzentrums
 - Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale)
 - Carl-von-Basedow-Klinikum Merseburg
 - Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH
 - Evangelisches Krankenhaus Paul Gerhardt Stift Lutherstadt Wittenberg

NEU IM PZG: VERSTÄRKUNG



Prof. Dr. Patrick Jahn ist seit **Juli 2020** Inhaber der **Professur für Versorgungsforschung | Pflege im Krankenhaus und Leiter der gleichnamigen AG** im Department für Innere Medizin der Universitätsmedizin Halle (UMH). Seine Professur verbindet bundesweit einmalig für pflegewissenschaftliche Professuren Aufgaben von Lehre und Forschung mit der Krankenversorgung. So sollen Erkenntnisse aus der Versorgungs- und Pflegeforschung auch direkt in die akut-stationäre Praxis einfließen und umgekehrt. Schwerpunkte des ausgebildeten Krankenschweflers sind die Förderung des Selbstmanagements der Patient*innen insbesondere mit Tumorerkrankung und der patientenzentrierten Integration von digital-assistiven Technologien und Robotik in die Gesundheitsversorgung. Er leitet u. a. das Verbundprojekt „Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung“ (TDG, siehe S. 25), in dem wissenschaftliche, soziale sowie wirtschaftliche Innovationen zusammengeführt werden und durch das ein neues regionales Profil im Strukturwandel entstehen kann.



Dr. Jan Christoph trat im **Mai 2021** die neue Junior-Professur (Tenure Track) „**(Bio-)Medical Data Science**“ an der Universitätsmedizin Halle (Saale) an und stärkt mit seiner Arbeitsgruppe den Bereich der Medizininformatik und der datengestützten medizinischen Forschung. Er ist zudem wissenschaftlicher Leiter des Datenintegrationszentrums (DIZ), das die UMH als Partner des SMITH (Smart Medical Information Technology for Healthcare)-Konsortiums an der Schnittstelle für klinische Forschung im Rahmen ihrer Beteiligung an der Medizininformatik-Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) aufbaut. Ein großes Anliegen ist es ihm, die Therapie von Krebspatient*innen mittels bioinformatischer Methoden zu verbessern – wie z. B. durch das von seiner AG durchgeführte Projekt „Bioinformatische IT-Unterstützung des Molekularen Tumorboards (MTB)“ für die individuelle Therapie von Patient*innen des Krukenberg Krebszentrums Halle. Darüber hinaus spielt die Arbeitsgruppe des Bioinformatikers eine wichtige Rolle bei der Koordinierung und Umsetzung des neuen Projekts PEAK (Perspektiven und Akzeptanz des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz in der Gesundheitsversorgung) und bei der Optimierung des Managements von wissenschaftlichen Prozessen.



Dr. Alexander Kuhlmann ist seit **September 2021** als neuer **Junior-Professor für Gesundheitsökonomie/Versorgungsforschung** (Tenure Track) an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg tätig. Der Wirtschaftswissenschaftler verstärkt den deutschlandweit einmaligen Versorgungsforschungsschwerpunkt der Universitätsmedizin Halle und bringt die zunehmend an Bedeutung gewinnende gesundheitsökonomische Expertise ein. Zuvor war Kuhlmann als Leiter der Forschergruppe „Entscheidungsanalytische Modellierung“ an der Leibniz-Universität Hannover tätig. Der Gesundheitsökonom forscht insbesondere zur Prävention von onkologischen Erkrankungen, speziell Lungenkrebs, aber auch zur Allgemeinprävention von Infektionserkrankungen der unteren Atemwege. Hauptaspekt seiner Arbeit ist die Analyse und mathematische Modellierung von neuen Interventionen. Unter seiner Federführung wird u. a. ein neues, vom BMBF gefördertes Modellierungsnetzwerk zur Erforschung von Ausbreitungsdynamiken schwerer Infektionskrankheiten (wie z. B. SARS-CoV-2/COVID-19) geleitet.

FÜR DIE VERSORGUNGSFORSCHUNG



Prof. Dr. Tino Prell ist seit **September 2021** **Professor für Geriatrie und Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Altersmedizin** an der UMH sowie Chefarzt für Geriatrie am Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis (Brückenprofessur). Er leitet zudem das Zentrum für Altersmedizin im Südlichen Sachsen-Anhalt (ZASSA), eine Einrichtung der beiden Partner. Zuvor war Prell als Oberarzt und Leiter der Bereiche Neurogeriatrie und Bewegungsstörungen am Universitätsklinikum Jena tätig. Eines seiner zentralen Projekte ist es, ein Netzwerk für die Versorgung älterer Menschen im südlichen Sachsen-Anhalt aufzubauen und das ZASSA auszubauen. Die Universitätsklinik und Poliklinik für Altersmedizin verstärkt den klinischen Bereich des PZG als neue Mitgliedseinrichtung seit Dezember 2021.



Die **Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I (KIM I: Gastroenterologie, Pneumologie)** unter Leitung von **Prof. Dr. Patrick Michl**, der das PZG in seiner Funktion als Prodekan für Forschung der Medizinischen Fakultät der MLU bereits seit langem unterstützt, konnte kürzlich ebenfalls als Mitglied für das Profizentrum Gesundheitswissenschaften gewonnen werden. Schwerpunkt der KIM I ist die Unterstützung der Versorgungsforschung auf dem Gebiet der gastro-intestinalen und pneumologischen Onkologie mit Fokus auf partizipatorische Entscheidungsfindung bei vulnerablen Patientengruppen und Patient Reported Outcome-Forschung.



DIE CORONA (COVID-19)-PANDEMIE UND DAS PZG

Unser aller Alltag war in den Jahren 2020 und 2021 maßgeblich durch die COVID-19/SARS-CoV-2-Pandemie bestimmt. Zahlreiche Einrichtungen des Profilvertrums Gesundheitswissenschaften starteten unmittelbar mit Studien und Projekten zu diesem Thema, um mit ihren Vorhaben zur Pandemiebewältigung beizutragen. Die Schwerpunkte, Methoden und Designs der teils noch laufenden und teils bereits abgeschlossenen Arbeiten sind vielfältig. Sie zeigen jedoch alle, wie schnell

■ RESTART-19

Forschende der Universitätsmedizin Halle (Saale) unter Leitung des Infektiologen Dr. Stefan Moritz und des Epidemiologen Prof. Dr. Rafał Mikolajczyk untersuchten, wie hoch das Risiko bei Großveranstaltungen in Hallen ist, sich mit COVID-19 zu infizieren. Ziel war es, Lösungen zu finden, wie diese trotz Pandemie wieder stattfinden könnten. RESTART-19 bestand aus mehreren Teilprojekten wie der Entwicklung eines mathematischen Modells zur Risikoabschätzung und der Festlegung von Rahmenbedingungen für eine Großveranstaltung. Ein Teil dieses Projektes war das Konzert am 22. August 2020 mit Sänger Tim Bendzko in der Quarterback Immobilien Arena Leipzig. Im Rahmen des Experiments wurden drei Simulationen exerziert: Einmal eine Veranstaltungssituation wie vor der Coronapandemie – mit dem größtmöglichen Schutz für die Beteiligten. Als zweite eine Simulation, bei der die Luftströme in der Halle gezielt gelenkt wurden, und als dritte eine Simulation mit einer geringeren Anzahl

und verbindlich Versorgungsforschung auf eine solche Krise reagieren und bei der Problemlösung unterstützen kann. Besonders herausgreifen möchten wir hier das Forschungsprojekt RESTART-19, das 2020 sowohl national als auch international ein großes Medienecho hervorrief. Darüber hinaus werden exemplarisch einige weitere pandemiebezogene Arbeiten kurz vorgestellt.

Teilnehmender als bei der 2. Simulation. Bei diesem Experiment wurden wissenschaftliche Daten gesammelt mittels Kontakt-Tracern, kleinen technischen Geräten, die rund 1500 Proband*innen vor Ort ausgehändigt worden waren. Diese Daten sind im Anschluss ausgewertet, modelliert, berechnet und überprüft worden. Das PZG war über das Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik (IMEBI) der Medizinischen Fakultät der Universität Halle an dem Forschungsprojekt beteiligt. Um die Auswirkungen der Übertragung auf die Ausbreitung der Epidemie in der Bevölkerung insgesamt zu untersuchen, haben Wissenschaftler*innen des IMEBI ein detailliertes epidemiologisches Simulationsmodell entwickelt. Sie griffen dabei auf existierende Modelle zur pandemischen Planung zurück und passten es entsprechend an. Die Ergebnisse des Projekts zeigten, dass Veranstaltungen unter bestimmten Bedingungen auch in der Pandemie-Situation stattfinden könnten. Die wichtigste Erkenntnis war, wie groß die Auswirkungen einer guten Belüftungstechnik sind. Diese ist für das Ansteckungsrisiko eine entscheidende Schlüsselkomponente. RESTART-19 wurde von den Ländern Sachsen-Anhalt und Sachsen sowie aus Eigenmitteln der Universitätsmedizin Halle (Saale) finanziert.

Weitere Informationen unter: <https://bit.ly/3QPswSR>

Publikation: Moritz S, Gottschick C, Horn J, Popp M, Langer S, Klee B, Purschke O, Gekle M, Ihling A, Zimmermann FDL, Mikolajczyk R. The risk of indoor sports and culture events for the transmission of COVID-19. *Nat Commun.* 2021 Aug 19;12(1):5096. doi: 10.1038/s41467-021-25317-9. PMID: 34413294; PMCID: PMC8376924.



Experiment RESTART-19 mit Konzert von Tim Bendzko, August 2021

Weitere Coronapandemie-assoziierte Projekte:

■ (CORONA) ADApp

Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer Apotheken-Drohnen-App – kurz ADApp – und die Einbindung eines Drohnenflugsystems. Neben pflegerischen Einrichtungen stehen mobilitätseingeschränkte bzw. in ländlichen Regionen zu Hause lebende Menschen im Zentrum, für die die Gesundheitsversorgung während der Pandemie-Situation nur eingeschränkt möglich ist bzw. in Zukunft sein wird. Der wissenschaftliche Fokus des im Rahmen des TDG-Bündnisses und vom BMBF geförderten Projekts liegt auf der Entwicklung eines Versorgungspfades beginnend vom E-Rezept bis zur kontaktfreien Übergabe in der Interaktion zwischen Mensch und Drohne bei der Auslieferung. Dabei soll die Nutzerakzeptanz der Technologie evaluiert werden. Damit eine bedarfsorientierte Versorgungssicherung zu mehr Autonomie und Lebensqualität gewährleistet werden kann, werden die Nutzer*innen von Anfang an eng in das Projekt eingebunden, d.h. von der Konzeption über Demonstratoren bis hin zu ersten Testflügen.

PZG-Beteiligte: AG Versorgungsforschung / Pflege im Krankenhaus

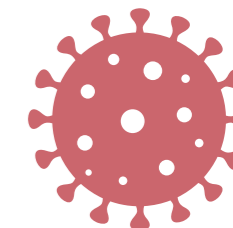
Weitere Informationen unter: www.adapp.de

■ Cancer-COVID – Ressourcenallokation für die Krebsmedizin im Kontext von SARS-CoV-2

Ziel des vom BMBF geförderten interdisziplinären CancerCOVID Konsortiums (01KI20521A-C) war die Entwicklung von empirisch und ethisch fundierten Handlungsempfehlungen für die Versorgung von Patient*innen mit Kolon- und Pankreaskrebs. Aufbauend auf der Auswertung von Krankenkassendaten, Daten aus Krebszentren sowie qualitativen Daten aus Leitfadeninterviews mit onkologisch tätigen Ärzt*innen sowie Pflegenden und ergänzt um eine Analyse ethischer Prinzipien für Priorisierungsentscheidungen wurde unter Federführung der Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie und der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinischen Onkologie ein S1-Leitlinie zur Priorisierung von Maßnahmen bei der Versorgung von Patient*innen mit Kolon- und Pankreaskrebs erstellt (Register-Nr. 018 - 039).

PZG-Beteiligte: Institut für Geschichte und Ethik der Medizin (IGEM)

Weitere Informationen unter: <https://bit.ly/3vOOWvt>

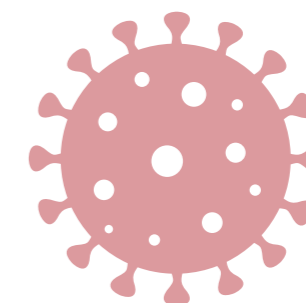


■ COMA-19 – Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Versorgung von Patienten mit Malignen Erkrankungen (OSHO#95)

Die Behandlung von Tumorpatient*innen ist auch und insbesondere in Zeiten von COVID-19 für die Betroffenen lebenswichtig. Mit der von der OSHO (Ostdeutsche Studiengruppe für Hämatologie und Onkologie) teilfinanzierten Studie werden die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie (2020) auf die Versorgung von Tumorpatient*innen in verschiedenen Regionen der neuen Bundesländer im Vergleich zu den Jahren 2018 und 2019 untersucht. Damit können Rückschlüsse zum Risikopotenzial einer Pandemie und die damit verbundenen gesellschaftlichen Einschränkungen für ein Gesundheitssystem mit sonst hohem Standard gezogen werden, um dem bei zukünftigen ähnlichen Situationen Rechnung tragen zu können.

PZG-Beteiligte: Krukenberg Krebszentrum Halle (KKH)

Weitere Informationen unter: www.osho-studiengruppe.de/studie_095



■ **Online-Befragungen zum Thema COVID-19 im Rahmen der HeReCa (Health Related Beliefs and Health Care Experiences in Germany)-Studie**

Mehrere Umfragen hat das PZG in den Jahren 2020 und 2021 speziell zu Meinungen, Wissen sowie Erfahrungen der Bevölkerung zu und mit COVID-19 sowie zur Gesundheitsversorgung in Deutschland im Rahmen der Pandemie durchgeführt. Veröffentlicht worden sind die Ergebnisse u. a. in der Publikation „COVID-19: Wissensstand und Risikowahrnehmung in der Bevölkerung/COVID-19“ (doi: 10.1016/j.zefq.2020.06.002, s. Publikationen).

PZG-Beteiligte: alle

Näheres zur HeReCa-Studie finden Sie im folgenden Kapitel sowie unter www.medizin.uni-halle.de/hereca.

■ **PERSPEKTIVE21 - ST**

Präsenzunterricht ermöglichen durch regelmäßige Corona-Schnelltests: Im Rahmen eines Pilotprojektes hat der Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt im Jahr 2021 speichelbasierte Antigen-Schnelltests (s. g. „Spucktests“, kurz ST) an Schulen eingesetzt. Diese sind im Gegensatz zu auf Nasen- und Rachen-Abstrichen basierenden Tests nahezu nicht invasiv. Wissenschaftlich begleitet wurde die Anwendung der Tests von der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die rund 15.000 Schüler*innen und Lehrer*innen nahmen dabei auch an Online-Befragungen teil. Ziel des Projekts ist der Nachweis, dass Präsenzunterricht durch die Testung sicher und ohne Infektionsangst möglich ist. Weitere Schwerpunkte der Arbeit sind Erkenntnisse zum Wissensstand, zur individuellen Einstellung zu neuen Testsystemen, der Versorgungsqualität und der Wissensvermittlung.

PZG-Beteiligte: Institut für Allgemeinmedizin (IAM)

Weitere Informationen unter: www.perspektive-21.de

■ **RECENT – A multi-stakeholder perspective on infection control in reception centers for asylum seekers during the COVID-19 pandemic in Germany**

Dieses Projekt untersucht, welche Maßnahmen in Unterkünften für Asylsuchende ergriffen wurden und werden, um die COVID-19-Pandemie einzudämmen und wie sich dies auf den Alltag der Bewohner*innen dieser Einrichtungen sowie die dort Arbeitenden ausgewirkt hat und auswirkt. Ziel der von der Volkswagen Stiftung geförderten Arbeit ist es, mit einem Mixed Methods-Studiendesign Best-Practice-Empfehlungen zu erarbeiten.

PZG-Beteiligte: Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik (IMEBI)

Weitere Informationen unter <https://bit.ly/3p6Mtsj>

Weitere pandemie-assoziierte Projekte und Publikationen, wie u. a. zur „Analyse von Empfehlungen internationaler Expertengruppen zum Einsatz der Strahlentherapie innerhalb der Therapiekonzepte während der COVID-19-Pandemie“ (*PZG-Beteiligte: Universitätsklinik und Poliklinik für Strahlentherapie am Universitätsklinikum Halle (Saale)*) sowie zur „Immunantwort auf die COVID-19-Impfung bei Patient*innen mit hämatologischen Erkrankungen“ (*PZG-Beteiligte: KKH*) finden Sie auf unserer PZG-Website unter www.uk-halle.de/pzg.

AUSGEWÄHLTE PZG-PROJEKTE

2020
2021

Aus dem breiten Spektrum an Forschungsaktivitäten der Mitgliedseinrichtungen stellen wir Ihnen nachfolgend elf ausgewählte PZG-Projekte näher vor.

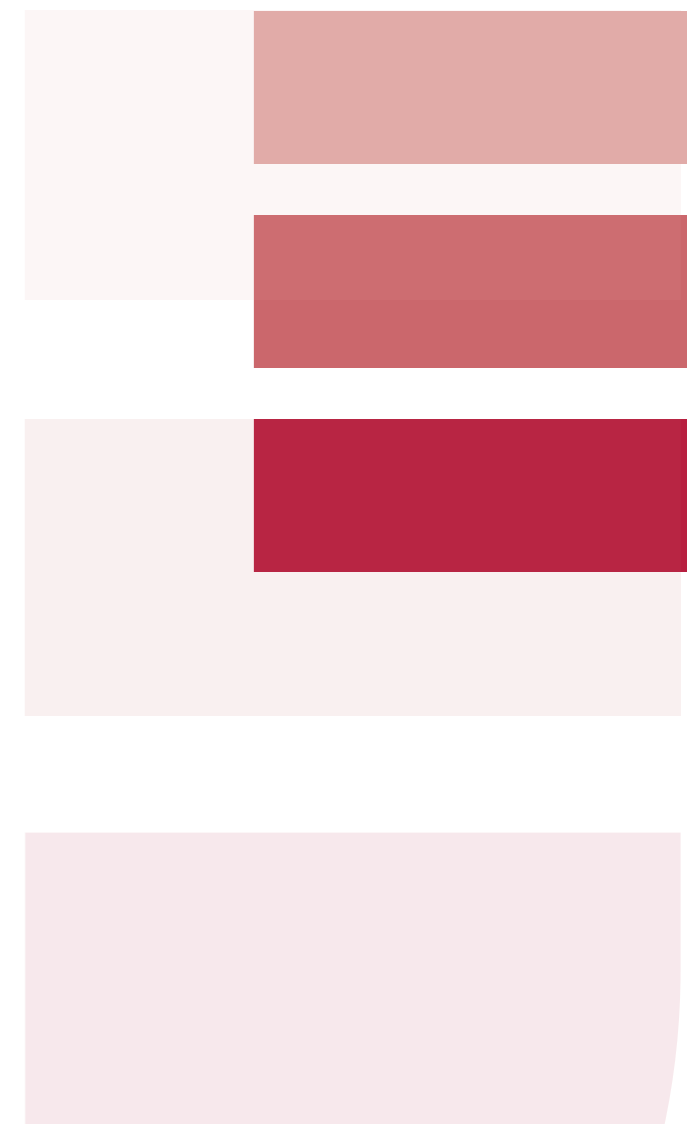
Die Vorhaben reichen dabei von epidemiologischen Studien (z. B. die „HeReCa-Studie“) über Arbeiten im Bereich der Digitalisierung in der Versorgung (z. B. Vorhaben im Rahmen des Verbundprojekts „Translationsregion für Digitalisierte Gesundheitsversorgung“, kurz TDG) und rehabilitationsbezogene Projekte („REHA-Post“, u. a.) bis hin zu Projekten auf dem Gebiet der partizipatorischen Forschung (beispielsweise „Developing a participatory research design for the evaluation of home monitoring for elderly citizens“). Häufig werden Themen über verschiedene Mitgliedsinstitute hinweg mit einem besonderen Fokus bearbeitet und mit der jeweiligen Expertise angereichert. Dabei vereint alle Projekte das übergeordnete Ziel, die Gesundheit der Bevölkerung zu sichern und zu verbessern.

Neben Projekten im Inland hat das PZG über seine Mitglieder auch Kooperationen mit Partnern im Ausland, hier sei beispielhaft nur kurz das Projekt „Breast Cancer Molecular Subtypes in ABC-DO“ in Kooperation mit afrikanischen Ländern erwähnt.

Eine Übersicht der zahlreichen PZG-Projekte (allein der Kerneinrichtungen) aus den Jahren 2020 und 2021 finden Sie auf der Website www.uk-halle.de/pzg und über folgenden QR-Code:



Bitte scannen



PROJEKT

HeReCa-Studie Health Related Beliefs and Health Care Experiences in Germany

Laufzeit: 11/2019 – fortlaufend
Finanzierung: Eigenmittel des PZG
PZG-Beteiligte: alle

Hintergrund

Eine gute Gesundheitsversorgung ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität jedes Individuums. Jedoch unterliegt das Gesundheitssystem einem stetigen Wandel und die Qualität der Gesundheitsversorgung hängt von einer Vielzahl von Einflussgrößen ab. Die HeReCa-Studie möchte durch Befragungen der Bevölkerung mehr über die Meinung zu gesundheitsbezogenen Themen und Erfahrungen mit der Gesundheitsversorgung in Deutschland erfahren. Dabei sollen auch Erkenntnisse abgeleitet werden zum Zusammenhang von Erfahrungen mit Gesundheit und dem Gesundheitssystem und der Meinungsbildung sowie bzgl. des Einflusses auf gesundheitsbezogene Entscheidungen.

Ziel

Mit den Ergebnissen der Umfragen will das PZG einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung leisten. Die Befragungen der Studie werden mittels Fragebögen in einem Online-Panel

durchgeführt. Dabei wird eine festgelegte Teilnehmergruppe (Panel) – in der HeReCa-Studie sind dies derzeit rund 3300 Personen im Alter von 20 bis 79 Jahren – mit der gleichen Methodik zu verschiedenen Themen befragt. Dies hat den Vorteil, dass der Bezug zu aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen schnell und kosteneffizient hergestellt werden kann. Für die HeReCa-Studie konnten Teilnehmer*innen aus den Bundesländern Sachsen-Anhalt, Berlin, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg gewonnen werden. Alle Teilnehmenden werden circa drei- bis viermal pro Jahr eingeladen, an einer Online-Befragung teilzunehmen. In 2020 und 2021 fanden Befragungen zu neun verschiedenen Themen statt. Die Ergebnisse der einzelnen Befragungen werden in nationalen und internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht und auch in laienverständlicher Sprache für die Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Das PZG bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, das Panel für relevante Umfragen zu nutzen und Themenvorschläge einzubringen.

Themen der HeReCa-Fragebögen zwischen Nov. 2019 und Dez. 2021:

- Organspende
- Corona 1
- Faktenboxen: Thema „Antibiotika bei akuter Bronchitis“
- Digitalisierung und Gesundheit
- Rehabilitation und Pflege
- Herzwoche
- Bedarfsanalyse zum COVID-19 Evidenz-Ökosystem (CEOsys)
- Corona 2
- Nationales Gesundheitsportal



Bitte geben Sie an, welche der folgenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie Sie in der aktuellen Situation sinnvoll finden und von welchen Sie sich persönlich eingeschränkt fühlen. Sie können gleichzeitig mehrere Optionen wählen.

	sinnvoll	schränkt mich ein
Schließung von Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schließung von Kitas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schließung der Geschäfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausgehverbot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufruf, Abstand zu halten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einschränkung des Bahnverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schließung der Grenzen	sinnvoll	schränkt mich ein
Reiseverbot innerhalb Deutschlands	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In den folgenden Fragen möchten wir wissen, wie ausgeprägt Ihre Angst aktuell vor den Folgen der Coronavirus-Pandemie ist. Bitte kreuzen Sie an, wie sehr Sie der jeweiligen Aussage zustimmen.

	Ich stimme vollständig zu.	Ich stimme eher zu.	Ich bin unsicher.	Ich stimme eher nicht zu.	Ich stimme überhaupt nicht zu.
Ich habe große Angst vor den möglichen Folgen der Pandemie für meine eigene Gesundheit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe große Angst vor den möglichen Folgen der Pandemie für die Gesundheit meiner Familienangehörigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe große Angst vor den möglichen Folgen der Pandemie für die Gesundheit der Bevölkerung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe große Angst vor den möglichen Folgen der Pandemie für die Gesundheit der Bevölkerung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Auszüge aus dem HeReCa-Fragebogen „Corona 2“ (12/2020 – 02/2021, Beispiele)

Weitere Informationen unter www.medizin.uni-halle.de/hereca



PROJEKT

DigiHero-Studie

Laufzeit: 01/2021 – fortlaufend
Finanzierung: Interne Mittel der Universitätsmedizin Halle (Saale), Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
PZG-Beteiligte: Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik, Institut für Allgemeinmedizin, Institut für Medizinische Soziologie und weitere klinische Partner

Hintergrund

„DigiHero“ ist eine bevölkerungsbasierte Kohortenstudie zur digitalen Gesundheitsforschung in Deutschland. Die im Januar 2021 in Halle (Saale) gestartete Studie ist ein gemeinsames, interdisziplinäres Vorhaben verschiedener Institute und Kliniken der Universitätsmedizin Halle (Saale). Durch Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt konnte die Studie auf ganz Sachsen-Anhalt erweitert werden. Mit Sachsen und Thüringen kamen weitere mitteldeutsche Regionen hinzu. Weiterhin wird in ausgewählten Regionen in Bayern, Rheinland-Pfalz, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie in den Großstädten Berlin, Hamburg und Stuttgart rekrutiert und die Studie somit Schritt für Schritt deutschlandweit ausgeweitet. Es nehmen bereits mehr als 60.000 Personen an der Studie teil (Stand August 2022).

Weitere Informationen unter www.medizin.uni-halle.de/digihero sowie unter www.drks.de (ID: DRKS00025600).

Ziel

Ziel ist es, verschiedene Gesundheitsthemen auf digitale Weise zu untersuchen. Mit Bürger*innen werden Online-Umfragen zu den Schwerpunkten Gesundheit im Allgemeinen, Entstehung chronischer Krankheiten und gesundes Altern durchgeführt. Die Umfragen decken ein breites Spektrum ab, z. B. Gesundheitsverhalten, Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen oder körperliches und seelisches Befinden. Da die DigiHero-Studie mitten in der Corona-Pandemie gestartet wurde, gibt es auch Umfragen zu Auswirkungen der Pandemie, zu Infektionsketten in Haushalten und zu eventuellen langanhaltenden Symptomen einer Corona-Infektion (Long-COVID). Der digitale Charakter der Studie lässt es zu, Studienergebnisse schnell, aktuell und kostengünstig zu erheben, eng in Kontakt mit den Teilnehmenden zu stehen und Forschung nachhaltig zu gestalten. Durch die Online-Plattform bietet die Studie eine enorme Flexibilität und Gestaltungsmöglichkeit in vielerlei Aspekten.

PROJEKT

FORMAT CONTINUUM

Laufzeit: 01/2020 – 12/2022
Förderung: Europäisches Förderprogramm für regionale Entwicklung (EFRE), Land Sachsen-Anhalt
PZG-Beteiligte: AG Versorgungsforschung I Pflege im Krankenhaus, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin

Hintergrund

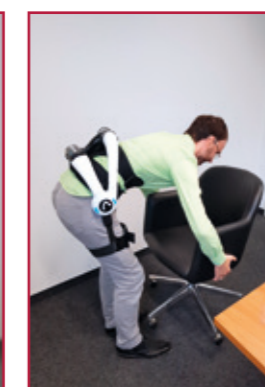
Das Projekt FORMAT CONTINUUM befasst sich mit der Hinführung an eine praktische Implementierung digitaler und assistiver Technologien (DAT) in Prozesse pflegerischer und gesundheitlicher Versorgung. Unter dem Dach des Zentralprojektes „Autonomie im Alter“ ist der Leitauftrag des Projekts die forschungsbasierte Entwicklung eines Edukationskonzeptes zur Anleitung, Beratung und Schulung von Gesundheitsfachpersonen im Umgang mit digitalen und assistiven Technologien. Auf Basis der im Rahmen des vorangegangenen FORMAT-Projekts ersten Erfahrungen zu zielgruppenorientierten multimodalen Bildungsangeboten erfolgte die Erarbeitung eines Edukationskonzeptes bestehend aus den vier Prozessschritten „Sensibilisierung“, „evaluative Einführung“, „Qualifizierung“ und „Implementierung“ (SEQI).

Ziel

FORMAT CONTINUUM befasst sich mit der praktischen DAT – durch die Übertragung der im vorangegangenen Projekt FORMAT geleisteten Vorarbeiten zur Entwicklung zielgruppenorientierter und multimodaler Bildungsangebote. Die digitale Transformation der Gesundheits-

versorgung wird durch einen Prozess der Sensibilisierung, evaluativen Einführung, Qualifizierung und Implementierung (SEQI) für Gesundheitsfachberufe greifbar gestaltet. Es zeigt sich, dass die Steigerung von Anwendungswissen aber auch die Passgenauigkeit von DAT auf ein Pflegeproblem die Usability fördert. Das bedeutet, die beteiligten Akteure sind für die digitale Transformation zu sensibilisieren und an kokreativen Technologieentwicklungsprozessen zu beteiligen. Die Integration in den Versorgungsprozess wird dann durch praxisnahe Erprobungsmöglichkeiten veranschaulicht und reflektiert. Die Effektivität des Edukationskonzeptes wird im Rahmen der SEQI-Studie nachgewiesen. Eingeschlossen werden etwa 125 berufserfahrene Gesundheitsfachpersonen in Einrichtungen der stationären Pflege in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Die Intervention erfolgt vor Ort in den jeweiligen Einrichtungen. In der multizentrischen, nichtrandomisierten Machbarkeitsstudie mittels Mixed-Methods-Design wird untersucht, wie sich das innovative Edukationskonzept (SEQI-Konzept) auf die Nutzungsabsicht von Gesundheitsfachpersonen auswirkt, DAT in die Planung und die Praxis ihrer Betreuungsprozesse zu integrieren.

Weiteres unter <https://format.medizin.uni-halle.de>



PROJEKT

Pro Dial Kombination klinischer Daten und electronic Patient Reported Outcomes (ePRO) zur Verbesserung der Dialyseverträglichkeit und Patientenzufriedenheit

Laufzeit: 03/2021 – 02/2023
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (EU-Projekt: ERA PerMed)
PZG-Beteiligte: Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin II,
Institut für Rehabilitationsmedizin

Hintergrund

Dialysepatient*innen erleben oft ausgeprägte körperliche Beschwerden und unterschiedliche Einschränkungen hinsichtlich ihrer Begleiterkrankungen und der mentalen sowie physischen Belastbarkeit. Zusätzlich können sie durch dialysebedingte Ereignisse (z. B. Blutdruckabfall), deren Häufigkeit und Ausprägung u. a. in enger Beziehung zum Alter, zur Komorbidität sowie zu verfahrenstechnischen Aspekten der Dialyse stehen, erheblich beeinträchtigt sein. Die daraus resultierenden unterschiedlichen Bedürfnisse und Handlungsbedarfe erfordern eine größere Individualisierung der Dialysetherapie unter der übergeordneten Zielstellung einer möglichst guten Lebensqualität. Voraussetzung dafür ist eine routinemäßige individuelle Erfassung von Patient Reported Outcomes – der durch Patient*innen selbst dokumentierte Therapieerfolg (Outcome) – mittels digitaler Messinstrumente (ePRO) und ihre Zusammenführung anhand des Zeitstempels der dialysebedingten Ereignisse sowie anderer klinischer und verfahrenstechnischer Daten.

Ziel

In dem multizentrischen und interprofessionellen Projekt „ProDial“ sollen die Umsetzungsmöglichkeit der routinemäßigen Erfassung von ePROs und ihre digitale Zusammenführung mit klinischen und verfahrenstechnischen Daten mit Hilfe einer Biodateninfrastruktur untersucht werden, die von Kooperationspartnern entwickelt wird. Damit soll dem nephrologischen Fachpersonal ein klareres Bild der individuellen Krankheitslast im engmaschigen Verlauf gegeben werden. Im Fokus stehen dabei die Entwicklung und Validierung einer mobilen Applikation zur Erhebung von ePROs im Kontext der Hämodialyse (HD). Die Identifikation und Verknüpfung von klinischen, gerätebasierten Befunden und ePROs soll eine individualisierte und echtzeitbasierte Dialyse- und Behandlungssteuerung ermöglichen. Dies kann unter anderem die Kommunikation zwischen dem klinischen Personal und den Behandelten verbessern und die gemeinsame Entscheidungsfindung erleichtern. Durch die individualisierte Therapie soll die HD-Verträglichkeit verbessert und die Patientenzufriedenheit gesteigert werden.

Weitere Informationen unter www.medizin.uni-halle.de/rehamed (siehe Forschung)



PROJEKT

Who defines the “smart” in “smart homes“? Developing a participatory research design for the evaluation of home monitoring for elderly citizens

Laufzeit: 09/2020 – 02/2022
Förderung: VolkswagenStiftung
PZG-Beteiligte: Institut für Geschichte und Ethik der Medizin,
AG Versorgungsforschung | Pflege im Krankenhaus

Hintergrund

Für viele ältere Menschen ist es ein grundlegendes Bedürfnis, möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause führen zu können. Hierbei bieten technische Assistenzsysteme in sogenannten „Smart Homes“ eine vielversprechende Unterstützungsmöglichkeit. Mithilfe dieser Technologien können zum Beispiel Vitalparameter gemessen und automatisiert ausgewertet werden. So können gesundheitliche Probleme früher erkannt und behandelt werden, was die Unabhängigkeit und Autonomie der älteren Bevölkerung fördert und zudem ihr Pflegepersonal und pflegende Angehörige entlastet. Neben den möglichen Vorteilen ergeben sich gleichwohl auch ethische, rechtliche und soziale Herausforderungen, beispielsweise im Hinblick auf Datenschutz und Privatsphäre. Um die Entwicklungen auf diesem Gebiet wissenschaftlich zu erforschen, bedarf es einer multi- und interdisziplinären Analyse, die alle Dimensionen von „Smart Homes“ unter Partizipation ihrer potenziellen Nutzer*innen evaluiert.

Ziel

Das Gesamtziel des Vorhabens ist die Entwicklung eines kohärenten Forschungsdesigns zur Untersuchung von gesundheitsbezogenem Home-Monitoring. Hierbei soll insbesondere erforscht werden, inwieweit Prinzipien der partizipativen Forschung in dem zu entwickelnden Forschungsdesign angewandt werden können. Dafür wird das Projekt von einem Bürgerbeirat begleitet.

Weitere Informationen unter www.medizin.uni-halle.de/igem (siehe Forschung)



PROJEKT

REHA-Post Der Zugangsweg „Pflegebegutachtung“ zu Leistungen der medizinischen Rehabilitation – Potentiale der Stärkung

Laufzeit: 03/2021 – 08/2022
Förderung: GKV-Spitzenverband
PZG-Beteiligte: Institut für Rehabilitationsmedizin, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft

Hintergrund

Medizinische Dienste prüfen bei der Begutachtung auf Pflegebedürftigkeit obligatorisch, ob eine Rehabilitationsindikation vorliegt und können durch eine konkrete Rehabilitationsempfehlung einen niedrigschwiligen Zugang zu Leistungen der medizinischen Rehabilitation initiieren. Die Prüfung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen pflegefachlichen und ärztlichen Gutachter*innen. In diesem professionsübergreifenden zweistufigen Abwägungs- und Entscheidungsprozess sind auf mehreren Ebenen Unsicherheiten zu erwarten, da das Vorliegen einer Rehabilitationsindikation durch verschiedene Faktoren beeinflusst wird und eindeutige dichotome Einschätzungen zu den Indikationskriterien nicht immer zweifelsfrei möglich sind. Bislang fehlt es an empirischen Daten zu gutachterlichen Entscheidungsheuristiken und dabei entstehenden Unsicherheiten im Rehabilitationszugang über die Pflegebegutachtung.

Ziel

Mit dem Kooperationsprojekt werden erstmals die praktischen Herausforderungen von pflegefachlichen und ärztlichen Gutachter*innen im Zusammenhang mit Rehabilitationsempfehlungen systematisch analysiert und bezüglich des quantitativen Ausmaßes sowie der zugrundeliegenden Ursachen beschrieben. Durch die Kombination qualitativer und quantitativer Datenerhebungsmethoden wird der komplexe Prozess der gutachterlichen Entscheidungsfindung bis zu einer Rehabilitationsindikation aus verschiedenen Perspektiven offengelegt. Auf Basis der identifizierten gutachterlichen Herausforderung können so praxisorientierte Empfehlungen zur Stärkung der gutachterlichen Entscheidungssicherheiten entwickelt werden. Die Studie setzt am Zugang zur Rehabilitation für pflegebedürftige Menschen an und leistet einen wichtigen Beitrag für die Stärkung des Grundsatzes „Rehabilitation vor und bei Pflege“.

Weitere Informationen unter www.medizin.uni-halle.de/rehamed (siehe Forschung)



PROJEKT

REHAB-BP Rehabilitationszugang und -nutzen bei Rückenschmerz: Eine Kohortenstudie

Laufzeit: 01/2017 – 04/2020
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft
PZG-Beteiligte: Institut für Rehabilitationsmedizin

Hintergrund

Muskuloskeletale Erkrankungen, v. a. chronische Rückenschmerzen, sind der zweithäufigste Grund für Erwerbsminderungsberentung in Deutschland. Trotz des Grundsatzes „Reha vor Rente“ hat nur die Hälfte der EM-Rentner wegen Rückenschmerzen zuvor an einer medizinischen Rehabilitation teilgenommen. Somit wird eine Unterinanspruchnahme der medizinischen Rehabilitation vermutet und der bedarfsgerechte Zugang diskutiert. Da die Antragstellung durch die Betroffenen viel Eigeninitiative erfordert, können vielfache Barrieren oder Förderfaktoren auf diesen Prozess einwirken. Der bisher mangelnde Nachweis zur Effektivität der Rehabilitation bei Rückenschmerzen kann ebenfalls eine Barriere der Inanspruchnahme darstellen. Es fehlt an Studien mit Längsschnittdaten zu dem Entscheidungsprozess zur Antragstellung und der Effektivität der Rehabilitation unter Bedingungen der Routineversorgung.

Ziel

Ziel dieses Projektes ist die Untersuchung von Zugangsbarrieren zu Rehabilitationsleistungen bei Personen mit Rückenschmerzen auf allen Antragsstufen sowie die Wirksamkeit medizinischer Rehabilitation in der erreichten Zielgruppe. Mittels schriftlicher Befragung einer großen Zufallsstichprobe von erwerbstätigen Rentenversicherten im mittleren Alter werden Personen mit Rückenschmerzen identifiziert. Diese Personen werden nach zwei Jahren erneut befragt und über die Routinedaten der Rentenversicherungsträger nachverfolgt. Mit Hilfe multivariabler Modelle werden Einflussfaktoren auf die Antragsplanung und -stellung zur Rehabilitation identifiziert. Zudem wird über Propensity Score Matching mit nationalen Kooperationspartnern der Nutzen (Effectiveness) der Rehabilitation bei Rückenschmerzen überprüft. Die Ergebnisse tragen dazu bei, die Versorgung von Personen mit Rückenschmerzen in Deutschland zu verbessern.

Weitere Informationen unter www.medizin.uni-halle.de/rehamed (siehe Forschung)



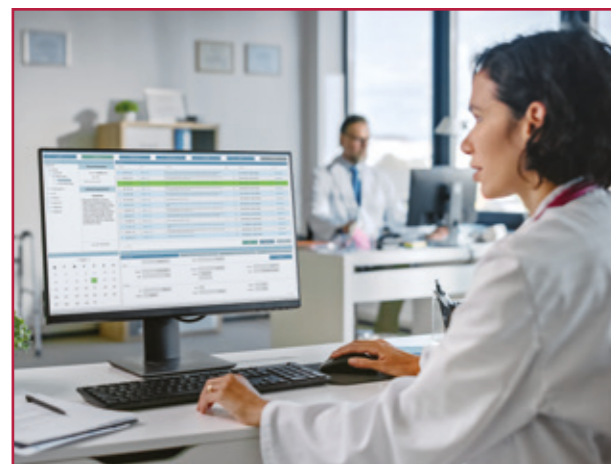
PROJEKT

RaPHael Forschungspraxen Halle-Leipzig: Vernetzung regionaler Hausarztpraxen, um medizinische Fragestellungen aus dem Praxisalltag versorgungsnah in wissenschaftlichen Studien zu beantworten

Laufzeit: 05/2020 – 04/2025
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
PZG-Beteiligte: Institut für Allgemeinmedizin, Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik sowie externe Partner

Hintergrund

Hausärzte haben als Primärversorger einen direkten Zugang zur Bevölkerung mit einem breiten Spektrum an unterschiedlichen Krankheitsbildern, welche immer mehr in den Fokus von Forschungsprojekten gelangen. In der allgemeinmedizinischen Primärversorgung fehlen jedoch in der Regel die infrastrukturellen Voraussetzungen und eine systematische Einbindung akademischer Forschungspartner, um Studien umzusetzen. Außerdem ist der Bedarf an Schulungen zum Thema Klinische Forschung bei Praxisinhabern und dem nicht-ärztlichen Personal hoch. Um die Forschungs-ideen von Hausärzten und ihre Patientenpopulation in der Forschung verstärkt abzubilden, fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in den kommenden Jahren Projekte zum Aufbau lokaler Forschungspraxen-Netzwerke in der Allgemeinmedizin.



Ziel

Strukturelle Entwicklungsziele: RaPHaEL bietet Hausarztpraxen im Großraum Halle-Leipzig die nötige Infrastruktur, um eigene Forschungsansätze zu konzipieren und klinische Studien GCP*-konform umzusetzen. Das Netzwerk leistet über die Förderperiode hinaus logistische Unterstützung, organisiert Weiterbildungen, fördert den Transfer wissenschaftlicher Methoden und bezieht Patientenvertretungen aktiv mit ein. Über die Förderphase hinaus soll damit die klinische Forschung in der Allgemeinmedizin etabliert und ausgebaut werden. Primäres wissenschaftliches Ziel des Netzwerkaufbaus in RaPHaEL ist die Qualifizierung und Zertifizierung von 60 allgemeinmedizinischen Praxen als Forschungspraxis eines neu aufgebauten Netzwerkes. Unter diesen 60 Praxen sollen 40 an einer interventionellen, randomisierten klinischen Studie zur Reduktion unerwünschter Arzneimittelwirkungen bei multimorbiden älteren Patienten teilnehmen. Über die 60 vorgesehenen Praxen hinaus konnten weitere für das Projekt gewonnen werden: Derzeit sind bereits 78 Praxen Teil des Forschungsnetzwerkes. Den teilnehmenden Hausärzten werden an ihre Bedürfnisse angepasste digitale Fortbildungsmöglichkeiten zum Thema „Klinische Forschung in der Hausarztpraxis“ zur Verfügung gestellt. Diese GCP-konforme, neu konzipierte Schulung wird mit einem akkreditierten Prüfartzertifikat abgeschlossen.

*GCP = Good Clinical Practice

Weitere Informationen unter www.medizin.uni-halle.de/einrichtungen/institute/allgemeinmedizin/forschungspraxennetzwerk-raphael

PROJEKT

PartJu Entwicklung und psychometrische Prüfung eines Instrumentes zur Messung sozialer Partizipation bei Jugendlichen

Laufzeit: 11/2018 – 04/2022
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft
PZG-Beteiligte: Institut für Medizinische Soziologie sowie externe Partner

Hintergrund

Für Jugendliche ist die Teilhabe in verschiedensten Lebenssituationen ein wichtiger Bestandteil ihrer Entwicklung, da sie grundlegend den sozialen Erfahrungsbereich, die sozial-emotionalen Entwicklungsbereiche und Dimensionen der Kompetenzerfahrung beeinflusst. In der ICF-CY* umfasst Partizipation die soziale Perspektive der Funktionsfähigkeit und auch im „Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen“ nimmt die Partizipation eine zentrale Stellung ein. Partizipation soll also zentrales Ziel von Rehabilitations- und Fördermaßnahmen sein. Bislang stehen für Jugendliche in Deutschland allerdings keine verlässlichen Messinstrumente zur Erhebung und Evaluation der vom Gesetzgeber vorgesehenen Kernzielgröße Partizipation zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.ims.uni-halle.de/forschung; https://blogs.urz.uni-halle.de/partizipationsprojekt/files/2020/10/Poster_DGMS_DNVF-2018_Fink-Gebhard.pdf
<https://blogs.urz.uni-halle.de/partizipationsprojekt/>



Ziel

Ziel dieses Projektes war es, ein Partizipationsmessinstrument für Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren zu entwickeln und psychometrisch zu prüfen. Im Rahmen einer Mixed-Methods-Studie wurden Jugendliche mit und ohne körperliche Beeinträchtigungen mittels leitfadengestützter Interviews zu ihren Erfahrungen und ihrer Zufriedenheit mit sozialer Teilhabe befragt. Die Perspektive der Jugendlichen wurde ergänzt durch Fokusgruppen, einerseits mit Expert*innen aus der sozialpädiatrischen Versorgung und andererseits mit Erziehungsberechtigten. Darauf aufbauend wurde ein Messinstrument zielgruppennah entwickelt und in einer Pilotstudie psychometrisch geprüft. Mit dieser Studie stellen wir aussagekräftige Erkenntnisse über soziale Partizipation bei Jugendlichen bereit, die es ermöglichen, das theoretische Konstrukt sozialer Partizipation und seine Bedeutung für das Leben der Jugendlichen sowie der Förderzielplanung in rehabilitativen Prozessen zu beschreiben und die vom Gesetzgeber vorgesehene Kernzielgröße der Partizipation in einzelnen Maßnahmen zu evaluieren. Das entwickelte Instrument kann sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis eingesetzt werden.

*International Classification of Functioning, Disability and Health. Children and Youth Version. World Health Organization (WHO)

PROJEKT

ReHaTransHome

Pilotierung eines Smarten Wohnraumassessments zur Verbesserung der teilhabeorientierten Überleitung aus der Rehabilitation nach Hause

Laufzeit: 11/2020 – 06/2022
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Projekte der „Translationsregion für Digitalisierte Gesundheitsversorgung“ (TDG)
PZG-Beteiligte: Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft (IGPW), ext.: Codemacher UG

Hintergrund

Medizinische Rehabilitationsmaßnahmen werden in Deutschland meist stationär erbracht. Die zentrale Aufgabe medizinischer Rehabilitation ist die Wiederherstellung der Teilhabe. Bei Patient*innen mit chronischen Einschränkungen der Funktionsfähigkeit ist das häusliche Umfeld der wichtigste Teilhabekontext. Die Rehabilitationsklinik muss zur Entlassvorbereitung Wohnraumanpassungen planen und Hilfsmittel verordnen. Um hier teilhabeorientiert beraten zu können sind Kenntnisse des individuellen Wohnraums (Wohnraumassessment) notwendig. Derzeit beschränkt sich das Assessment auf ein Patienteninterview. Hierbei ist jedoch keine realistische Abschätzung der Wohnraumgegebenheiten möglich. Das führt zu zeitlichen Verzögerungen und Fehlversorgungen. Hier könnte eine digitale Lösung eines strukturierten Wohnraumassessments (Smartes Wohnraumassessment) dazu dienen, dem Rehabilitationsteam und Patient*innen detaillierte individuelle Informationen zur Verfügung zu stellen. So könnten die teilhabeorientierte Therapie- und Wohnraumanpassungen zeitnah umgesetzt und Fehlversorgungen reduziert werden.



Virtuelle Wohnraumbegehung mit synchroner dreidimensionaler Bildschirmdarstellung

Ziel

Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung und Pilotierung einer IT-Lösung, die als Kernelement in einen klinischen Prozesspfad der Entlassungsvorbereitung integriert wird. Die prototypische IT-Lösung untergliedert sich grob in die Teile: Erfassung von individuellen Wohnraumdaten, deren Strukturierung/Verarbeitung und die Nutzung der Daten sowohl als dreidimensionale Bildschirmanwendung als auch als VR-Anwendung zur virtuellen Wohnraumbegehung. Grundlegend für die Entwicklung des smarten Wohnraumassessments ist der theoriegeleitete Einbezug von Nutzeranforderungen an technische Funktionen der Anwendung (z. B. Werkzeuge), von Faktoren des klinischen Kontextes sowie vorhandener Evidenz. In einer Erprobung des Testszenarios werden Machbarkeit und Akzeptanz der Nutzergruppen (Patient*innen, Angehörige, Therapeut*innen) geprüft und erste Hinweise auf mögliche Effekte der Versorgungsverbesserung gewonnen.

Weitere Informationen unter <https://inno-tdg.de/projekte/rehatranshome>

PROJEKT

TDG

Translationsregion für Digitalisierte Gesundheitsversorgung (TDG)

Laufzeit: 12/2019 – 12/2025
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programmes „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“
PZG-Beteiligte: AG Versorgungsforschung | Pflege im Krankenhaus (Leitung), über Projekte zudem Kooperationen mit dem IGPW, der AG Onkologische Versorgungsforschung (Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie der UMH) und dem IMEBI

Hintergrund

Die Gesundheitsversorgung in Deutschland bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den wachsenden Bedarfen einer alternden Gesellschaft und begrenzten Kapazitäten aufgrund des Mangels an Fachkräften. Eine zielgerichtete Digitalisierung der Gesundheitsversorgung besitzt großes Potential mit diesen Herausforderungen umzugehen und neue Lösungsansätze zu entwickeln. Die TDG ist ein Forschungsverbund von 103 Bündnispartner*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. In den ersten 23 Monaten der Umsetzungsphase wurden 21 Förderprojekte im Innovationsfeld digitalisierte Pflegeversorgung initiiert, die integrierte und interdisziplinäre Erschließung von Innovationen ermöglichen – unter Berücksichtigung regionaler Stärken und Profile. Im Innovationsfeld werden dabei Lösungen innerhalb von drei komplementären Innovationsbereichen entwickelt. Diese neuen Konzepte und Lösungen für die digitalisierte Gesundheitsversorgung in dieser demographisch besonders betroffenen Region im Süden Sachsens und im Norden Thüringens sind nach Einschätzung der Bündnispartner bereits mittelfristig gut und sehr gut verwertbar und führen auch zu technischen, verfahrensbezogenen und sozialen Innovationen.

Ziel

Das Innovationskonzept der TDG baut im Wesentlichen auf zwei Basisprinzipien auf: der „Open Innovation“, d. h. der Öffnung des Innovationsprozesses für alle Nutzergruppen, und der „Interoperable TDG Project Landscape“, d. h. die Projekte sollen sich durch inhaltliche und technische Standardisierung zur einer Landschaft zusammenfügen und somit im Zusammenhang wirken. Diese haben sich in der ersten Phase der Umsetzung bewährt und wurden durch das TDG-Bündnismanagement entscheidend geprägt sowie befördert. Durch die Umsetzung des Innovationskonzeptes der TDG wurde in der Region und darüber hinaus eine neue, innovationsbezogene Sicht auf die digitalisierte Pflegeversorgung ermöglicht und die Innovationsbedingungen für die beteiligten Akteure im TDG-Bündnis entscheidend verbessert.

Weitere Informationen unter <https://inno-tdg.de>
Zum TRENDREPORT der TDG bzw. FILM: <https://inno-tdg.de/aktuelles/veroeffentlichungen/>



KOMPETENZ VERMITTLUNG

Die PZG-Mitgliedseinrichtungen bringen ihre Expertise in zahlreiche Lehr-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, die sie selbst ausrichten, oder an denen sie beteiligt sind, ein. Dabei bietet die Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen ideale Voraussetzungen dafür, interdisziplinäre Problembereiche in den Veranstaltungen zu adressieren. Durch die Integration des PZG in die klinischen und theoretischen Aktivitäten der Universitätsmedizin Halle (Saale) erlernen bereits Studierende sowohl eine wissenschaftliche als auch eine interprofessionelle Perspektive, welche essentiell für eine gute Zusammenarbeit im Gesundheitswesen ist.

Das PZG in der Lehre

In verschiedenen Bereichen des Studiengangs Humanmedizin wird eine institutsübergreifende, curriculare Lehre mit mehreren PZG-Mitgliedern realisiert und weiterentwickelt (z. B. „Berufsfelderkundung“, „Querschnittsbereich [Q]3: Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege“, „Q10: Prävention, Gesundheitsförderung“). An den Studiengängen im Bereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften der Medizinischen Fakultät Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) sind neben dem Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft (IGPW) zahlreiche weitere Einrichtungen des PZG beteiligt. Neu seit dem Wintersemester 2021/22 und als einzige in Sachsen-Anhalt bietet die Medizinische Fakultät der MLU den dualen Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft“ – in dessen Ausrichtung das PZG-Mitglied IGPW involviert ist – an.

Fort- und Weiterbildung im PZG

Neben der institutsübergreifenden, curricularen Lehre werden von allen Mitgliedseinrichtungen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Praktiker*innen, Kliniker*innen und Wissenschaftler*innen verschiedener Gesundheitsberufe angeboten. Das im September 2020 vom PZG gestartete Format „Versorgungsforschung trifft Klinik“, in dem Ideen für neue, einrichtungsübergreifende Projektanträge ausgetauscht werden können, ist zugleich eine Fortbildungsveranstaltung. Zudem sei an dieser Stelle exemplarisch die

Ringvorlesung „Richtig REHAgieren: Perspektiven der modernen Rehabilitation“ genannt. Die Fortbildungsveranstaltung, in der ausgewiesene Experten zu aktuellen Themen aus Wissenschaft und Praxis referieren findet drei- bis viermal pro Semester statt. An der Organisation beteiligt sich der im PZG angesiedelte Geschäftsstellenteil zur Ausbildungsforschung, Koordination und Entwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung des Rehabilitationswissenschaftlichen Verbundes Berlin, Brandenburg, Mitteldeutschland (BBMD).

Nachwuchsförderung im PZG

Zur Förderung und Bindung des wissenschaftlichen und akademischen Nachwuchses werden vom PZG bzw. mit seiner Beteiligung verschiedene Veranstaltungen angeboten. Diese setzen bereits bei den Studierenden an und sollen somit insbesondere in der frühen Orientierungsphase der Promotion oder wissenschaftlichen Professionalisierung zu qualitativ hochwertiger Forschung befähigen.

Folgende Angebote werden aktuell realisiert:

- Promotionskolleg Medizin (Kl. 4 der Internationalen Graduiertenakademie, InGrA)
- Promotionsstudiengang „Partizipation als Ziel von Pflege und Therapie“ (IGPW)
- MD-/PhD-Programm
- Doktorandenkongress
- Händel School of Modern Epidemiology
- Kurse zu statistischen Methoden in der medizinischen Forschung

IM PZG

Dorothea Erleben Lernzentrum Halle (DELH)

Die Mitgliedsinstitute des PZG setzen innovative und zukunftsweisende Lehr- und Lernkonzepte in Kooperation mit anderen Einrichtungen um. Dazu seien beispielhaft die praxisnahen Lehrinhalte vorgestellt, die im Zusammenhang mit dem „Dorothea Erleben Lernzentrum Halle“ an der Medizinischen Fakultät erbracht werden.



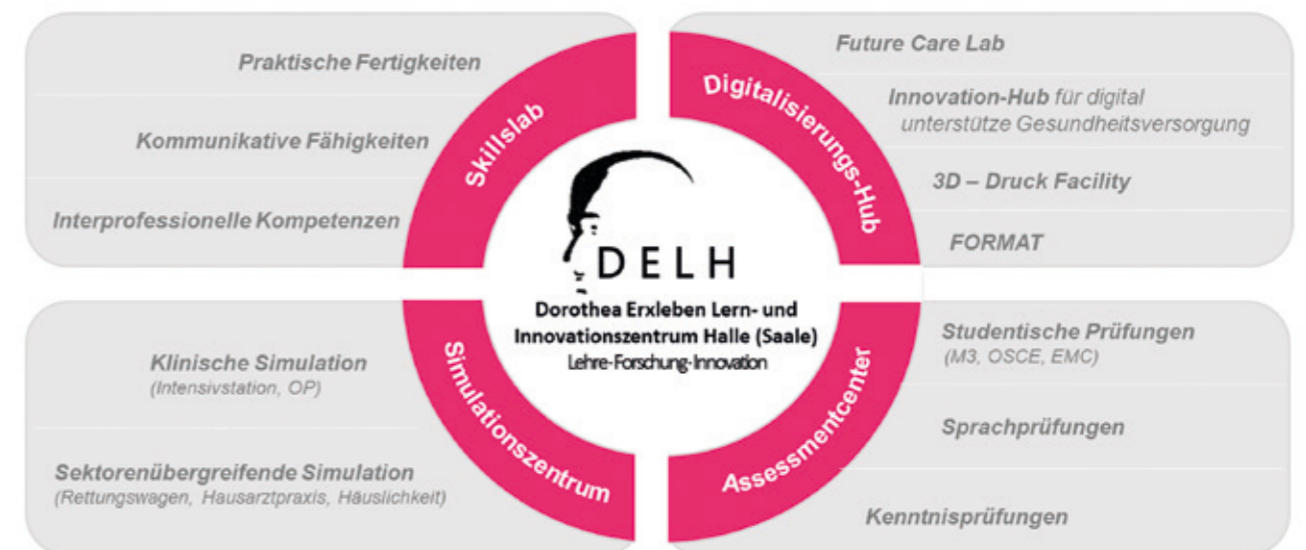
Simulation mit VR-Brille im Digital HealthCare Hub

Das Dorothea Erleben Lernzentrum Halle (DELH) ist ein zentraler Akteur für die medizinische und pflegerische Ausbildung Sachsen-Anhalts sowie eine der größten und modernsten Lernkliniken Deutschlands. Mit dem Ziel, zukünftige Fachkräfte für die Nutzung digitaler und assistiver Technologien zu sensibilisieren und qualifizieren, forciert das DELH bereits deren Einsatz in studentischer Lehre und Forschung an der Medizinischen Fakultät der Universität Halle.

Es verfügt über ein SkillsLab, ein Simulationszentrum mit hausärztlicher Übungspraxis, ein Assessmentcenter sowie neu seit Mai 2021 auch über ein Digital Health Care Hub. Dieser Hub setzt sich zusammen aus dem Future Care Lab, dem Innovation Lab für digital unterstützte Gesundheitsversorgung und dem transferorientierten Scidea Lab Virtuelle Medizin der Universität Halle.

Unter einem Dach bietet das gesamte DELH einen geschützten Raum für den Erwerb und das Training von praktischen Fertigkeiten, auch in komplexen medizinischen Szenarien sowie für das Selbststudium. Die Lehrformate werden kontinuierlich inhaltlich, didaktisch und methodisch dem Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

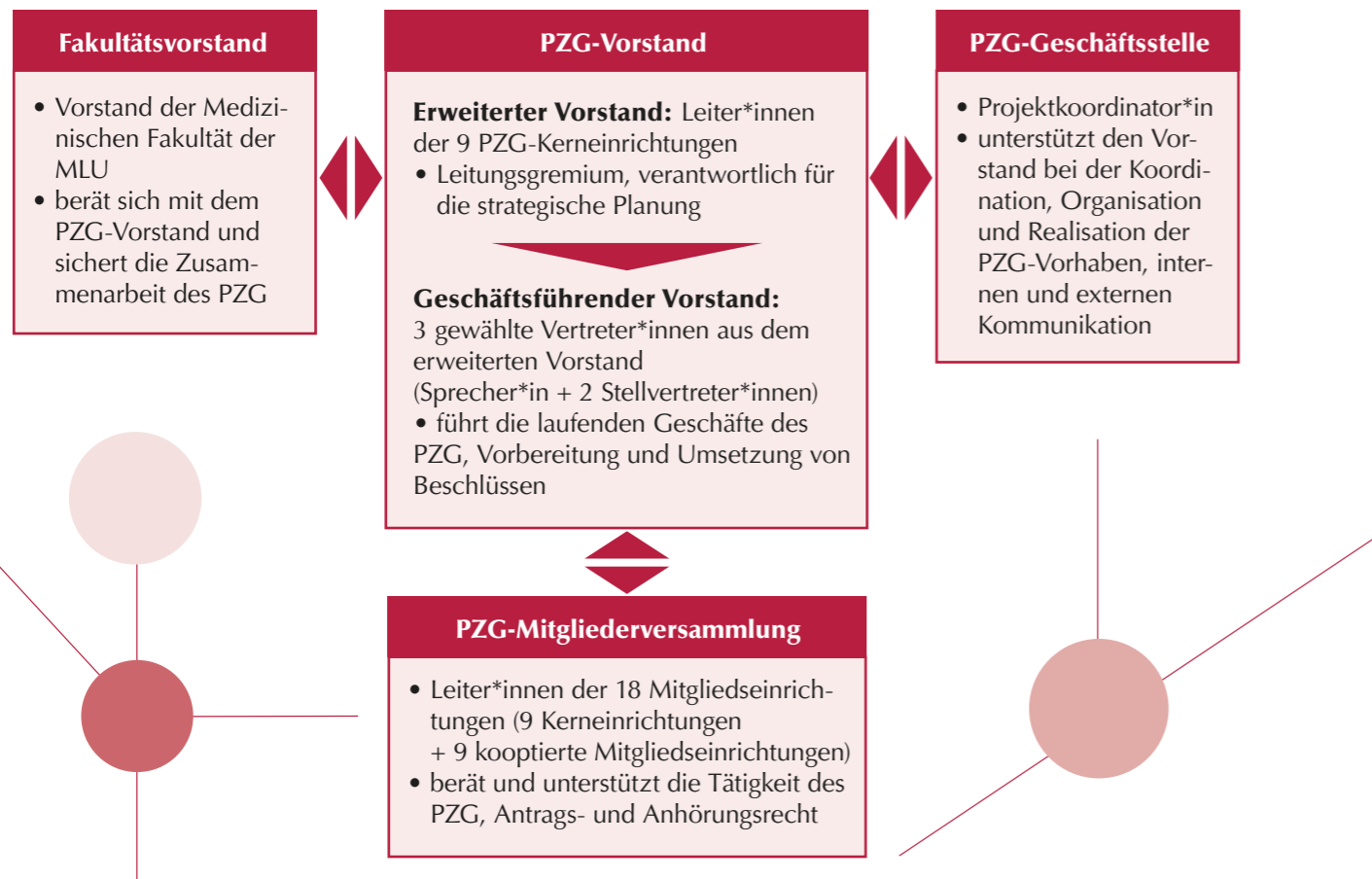
Am DELH angesiedelt ist auch das im Oktober 2020 gestartete Projekt „Digitalisierung in der Medizin - Curriculum für die ärztliche Weiterbildung (CÄWIN)“, welches zum Ziel hat, die Kluft zwischen ärztlicher Aus- und Weiterbildung zu schließen und berufstätigen Ärztinnen und Ärzten notwendige Kompetenzen für die „Arbeitswelt 4.0“ zu vermitteln.



Überblick über die Angebote des DELH

ZUSAMMENARBEIT &

NETZWERKARBEIT



Im Berichtszeitraum kam der Vorstand seit Januar 2020 trotz coronapandemiebedingter Einschränkungen in mehr als 25 (Video-)Konferenzen zusammen, um Strategien für das weitere Vorgehen des Verbundes zu entwickeln, den Bereich Versorgungsforschung in der Universitätsmedizin Halle (UMH) voranzubringen und diesbezüglich Projekte zu initiieren sowie zu realisieren. Das PZG beriet sich dazu regelmäßig mit dem Dekan der Medizinischen Fakultät und der Pressestelle der Universitätsmedizin Halle.

Seit Juli 2021 unterstützt Sabine Baumgarten als Projektkoordinatorin den PZG-Vorstand in administrativen, kommunikationsrelevanten und organisatorischen Belangen. Sie bringt mehrjährige Erfahrungen als Projektmanagerin in der zentralen Geschäftsstelle des Deutschen Zentrums für Lungenforschung seit dessen Gründung, aus der Zusammenarbeit mit weiteren Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung im nationalen und internationalen Umfeld sowie im Bereich Public Relations mit.

In einer Klausurtagung im November 2021 tauschten sich die Leiter*innen der Kerneinrichtungen intensiv zu aktuellen und geplanten Projekten aus. Überdies hat der erweiterte Vorstand zahlreiche Themenschwerpunkte besprochen, gemeinsam mit dem Dekan der Medizinischen Fakultät und dem Prodekan für Forschung und Nachwuchsförderung diskutiert und strategische Maßnahmen zur Weiterentwicklung des PZG sowie der Versorgungsforschung am Standort und darüber hinaus erarbeitet, so u. a. die Erstellung eines gemeinsamen Strategiepapieres, die stärkere Einbringung in Gremien sowie die Erhöhung der Sichtbarkeit des PZG und seiner Stärken. Bei einer Mitgliederversammlung im Dezember 2021 kamen u. a. die Repräsentant*innen der Mitgliedseinrichtungen per Videokonferenz zusammen, um die Fortschritte und Pläne des Verbundes sowie Wege zur stärkeren Einbindung bestehender und potentieller klinischer Partnerschaften zu erörtern. Eine neuartige Plattform zum Austausch mit klinischen Einrichtungen, wei-

teren Interessenten und potentiellen Projektpartnern hat das PZG mit der Initiierung der seit Spätsommer 2020 stattfindenden Veranstaltungsreihe „Versorgungsforschung trifft Klinik“ bereits geschaffen. (s. S. 30 f.)

Um seine Kommunikations- und Netzwerkarbeit mit internen sowie externen Partner*innen weiter auszubauen, nutzt das PZG seit Sommer 2021 zudem das Wissensmanagement- und Kollaborationssystem „Confluence“, welches in einer angepassten Version von der Universitätsmedizin Halle zur Verfügung gestellt und gehostet wird. Die PZG-Geschäftsstelle hat dort bereits in der Pilotphase der Erprobung des Tools an der UMH einen eigenen Bereich aufgebaut. Diese Plattform dient zum Datenaustausch, der gemeinsamen Bearbeitung von (Forschungs-)Anträgen und sonstigen Projekten sowie der zentralen Ablage von Protokollen und weiterer wichtiger PZG-Dokumente sowie -Medien.



PZG-Klausurtagung im November 2021



Geschäftsstelle des PZG - Kontakt:

Sabine Baumgarten, M. A.
(PZG-Projektkoordinatorin)

Profilzentrum Gesundheitswissenschaften (PZG)
Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

Magdeburger Straße 8, 06112 Halle (Saale)

Tel.: 0345 557 3568 • Fax: 0345 557 3580
E-Mail: sabine.baumgarten@uk-halle.de

DAS PZG IN DER

Um seine Sichtbarkeit als Profizentrum im Bereich der Gesundheits- und Versorgungsforschung sowohl in der Universitätsmedizin Halle als auch regional, überregional und international noch stärker zu erhöhen, hat das PZG seine Öffentlichkeitsarbeit in den vergangenen beiden Jahren weiter ausgebaut. Im September 2020 ist erstmals ein umfassender **PZG-Jahresbericht** (Annual Report 2019) mit einer Auflage von 550 Exemplaren erschienen. Der Report gibt einen breiten Einblick in die vielseitigen Aktivitäten des Verbundes in den Bereichen Forschung, Lehre sowie Weiterbildung und klärt näher über dessen Ziele auf. In diesem Zusammenhang ist ein professionelles **Corporate Design**, inklusive eines neuen, frischen Logos, für das Profizentrum entwickelt worden.



Mit dem Relaunch der Internetpräsenz der Universitätsmedizin Halle hat auch die **Website des PZG** www.uk-halle.de/pzg Anfang des Jahres 2021 ein neues Gesicht bekommen. Diese informiert über Aktuelles im Verbund, Veranstaltungen, Forschungsaktivitäten, erschienene Publikationen u.v.m.



Veranstaltungen des PZG und mit dem PZG

Im Spätsommer 2020 startete das Profizentrum mit der Veranstaltungsreihe: **„Versorgungsforschung trifft Klinik“** ein neues **Veranstaltungsformat**. Ziel der Reihe ist es, die Versorgungsforschung als interdisziplinäres Forschungsgebiet in der Universitätsmedizin Halle (Saale) zu stärken und Vernetzungen zu klinischen Fächern zu intensivieren sowie auszuweiten. Die Kurzvorträge stellen unterschiedliche theoretische, methodische sowie translationale Aspekte der Versorgungsforschung vor und wollen zu konstruktiven Diskussionen anregen. So will das PZG im Rahmen der Reihe Impulse schaffen für neue Ideen, innovative Forschungskonzepte und zur Entwicklung und Realisierung von Projektanträgen. Die Symposien stehen der gesamten Universitätsmedizin bzw. Universität und deren Partnereinrichtungen offen. Bei den Veranstaltungen in 2020 und 2021 stellten jeweils Tandems aus einem klinisch-theoretischen und einem klinisch-praktischen Fach gemeinsame, erfolgreiche Kooperationsprojekte vor. Das Auftaktthema des ersten Symposiums im September 2020 lautete **„Partizipation und Lebensqualität in der Versorgungsforschung zu Nierenersatzverfahren“**. Im Fokus des zweiten Symposiums im Juli 2021 stand das Thema **„Versorgungsforschung in der Universitätsmedizin Halle zur Bewältigung der SARS-CoV-2-Pandemie“** mit einem Ausschnitt der zahlreichen Projekte und Studien von PZG-Mitgliedern, die zur Pandemiebewältigung beigetragen haben. Beide Veranstaltungen fanden bei den Teilnehmenden im Universitätsklinikum großen Anklang.

ÖFFENTLICHKEIT



Beteiligte des 1. PZG-Symposiums im September 2020



2. PZG-Symposium im Juli 2021



Organisationsteam: Prof. Dr. G. Meyer, Prof. Dr. M. Richter, Prof. Dr. P. Michl (v. l. n. r.)

Das PZG beteiligte sich zudem an der Ausrichtung weiterer überregionaler Veranstaltungen, so u. a. am **21. Rehabilitationswissenschaftlichen Symposium** im Oktober 2020 und an einem **Symposium zu Arzneimittel-Therapiesicherheit** im Oktober 2021 in

Halle. Darüber hinaus zeigte der Verbund im Oktober 2021 Präsenz auf dem **20. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung** (20. DKVF DIGITAL, 6.-8.10.2021 in Potsdam) und stärkte seine Netzwerkaktivitäten.



DAS PZG IN ZAHLEN

2020-2021



329

PUBLIKATIONEN

Die insgesamt 329 wissenschaftlichen Publikationen der Jahre 2020 und 2021 geben einen Einblick in die neuesten Erkenntnisse der Forschungsarbeiten des PZG.

10,8 MIO.

VERAUSGABTE DRITTMITTEL

Die Kerneinrichtungen des PZG verausgabten im Jahr 2020 für 84 Projekte mehr als 4,4 Millionen Euro und im Jahr 2021 für 96 Projekte über 6,4 Millionen Euro an Drittmitteln.



* Die abgebildeten Daten beziehen sich lediglich auf die Kerneinrichtungen des PZG.

156

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

Im Vergleich zum Vorjahr und zum Jahr 2020 ist die Zahl der Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen auch im Jahr 2021 weiter gestiegen (2020: 134, 2021: 156), was das kontinuierliche Wachstum des PZG verdeutlicht.



28

FACHRICHTUNGEN

Interdisziplinarität: Das PZG vereint wissenschaftliche Fachkompetenzen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Vertreten sind nicht nur die Fachrichtungen der Mitgliedsinstitute, sondern Mitarbeitende mit Abschlüssen in Anglistik über Sportwissenschaften bis hin zu Urbanistik.



29

PROMOTIONEN

In den Jahren 2020 und 2021 haben insgesamt 29 Nachwuchswissenschaftler*innen des PZG einen Dokortitel erlangt.



UNSERE EXPERTISE

PZG-Kernmitglieder - Leitung/Direktorium und Forschungsschwerpunkte



Arbeitsgruppe Versorgungsforschung | Pflege im Krankenhaus

Prof. Dr. Patrick Jahn (Mitglied des geschäftsführenden PZG-Vorstandes)
Tel.: 0345 557 2220
E-Mail: patrick.jahn@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/agv

Versorgungs- und Implementierungsforschung in den Themenbereichen Assistive Technologie und Robotik zur Autonomieförderung bei älteren und chronisch kranken Menschen | Supportive Pflege und Symptommanagement in der Onkologie | Digital Health



Institut für Allgemeinmedizin

Prof. Dr. Thomas Frese (Mitglied des geschäftsführenden PZG-Vorstandes)
Tel.: 0345 557 5338
E-Mail: iam@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/iam

Versorgungsforschung (ambulanter Bereich) | Klinische Forschung | Karriereforschung



Institut für Geschichte und Ethik der Medizin

Prof. Dr. Jan Schildmann, M.A.
Tel.: 0345 557 3550
E-Mail: igem@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/igem

Ethik und Evidenz in der Medizin | Forschungsethik | Norm und Empirie in der Medizinethik | Ethik und moderne Technologien in der Gesundheitsversorgung | Allokationsethik | Lehr- und Ausbildungsforschung



Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft

Prof. Dr. Gabriele Meyer
Tel.: 0345 557 4466
E-Mail: igpw@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/igpw

Klinische und epidemiologische Forschung zu Gesundheits- und Pflegefragestellungen des höheren Lebensalters (Demenz, Kontraktoren, Polymedikation, Teilhabe) | Entwicklung und Evaluation komplexer Interventionen



Prof. Dr. Anke Steckelberg
Tel.: 0345 557 1220
E-Mail: igpw@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/igpw

Klinische Forschung zu Gesundheits- und Pflegefragestellungen diverser Zielgruppen (shared decision making, informierte Entscheidungen) | Kompetenztrainings zum Erwerb kritischer Gesundheitskompetenz für diverse Zielgruppen

- IHRE KONTAKTE



Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik

Prof. Dr. Rafael Mikolajczyk (PZG-Sprecher)
Tel.: 0345 557 3570
E-Mail: imebi@medizin.uni-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/imebi

Epidemiologie und Biometrie | Methoden der Epidemiologie | mathematische Modellierung | Datenanalyse | Kohortenstudien | Versorgungsforschung



Institut für Medizinische Soziologie

Prof. Dr. Matthias Richter (bis 02/2022, ebf. Mitglied des geschäftsführenden PZG-Vorstandes bis 02/2022, kommissarische Leitung seit 03/2022: Prof. Dr. Jan Schildmann)
Tel.: 0345 557 1161 • E-Mail: medizinische-soziologie@medizin.uni-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/medsoz

Gesundheitssoziologie und -psychologie | Soziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit | Versorgungsforschung | Lebenslaufforschung | Kinder- und Jugendgesundheitsforschung | Methoden der empirischen Sozialforschung



Institut für Rehabilitationsmedizin

Prof. Dr. Wilfried Mau (bis 03/2022, ab 09/2022: Prof. Dr. Thorsten Meyer)
Tel.: 0345 557 4204
E-Mail: reha@medizin.uni-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/rehamed

Klinische und epidemiologische Forschung zu Gefährdung, Erhalt und Wiederherstellung der selbstbestimmten Teilhabe und Lebensführung von Menschen mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen



Nachwuchsforschergruppe (Bio-)Medical Data Science

Jun.-Prof. Dr. Jan Christoph
Tel.: 0345 557 4463
E-Mail: jan.christoph@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/nwg

Medizininformatik | Prozessoptimierung | IT-Forschungsunterstützung | Sekundärdaten-nutzung und -analyse | (Forschungs-)Datenmanagement | Nutzerzentrierte Software-entwicklung



Nachwuchsforschergruppe Gesundheitsökonomie / Versorgungsforschung

Jun.-Prof. Dr. Alexander Kuhlmann
Tel.: 0345 557 3576
E-Mail: alexander.kuhlmann@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/nwg

Gesundheitsökonomische Evaluationen | Versorgungsforschung | Entscheidungs-analytische Modellierung | Public Health Modeling (insbesondere Infektionskrankheiten, Onkologie)

UNSERE EXPERTISE

Kooptierte PZG-Mitglieder - Leitung/Direktorium und Forschungsschwerpunkte



Bereich Arbeitsmedizin der Universitätsmedizin Halle (Saale) (UMH)

Dr. Annetrin Bergmann
Tel.: 0345 557 1932
E-Mail: arbeitsmedizin@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/arbmed

Epidemiologische Studien zu Berufskrankheiten | Beruflich bedingte Erkrankungen der Atemwege | Beruflich bedingte Erkrankungen des Muskel-Skelett-Apparates



Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie der UMH

Prof. Dr. Dirk Vordermark
Tel.: 0345 557 4310
E-Mail: strahlentherapie@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/strahlentherapie

Weiterentwicklung von Strahlentherapieverfahren (v. a. hinsichtl. „Patient-reported Outcomes“) | Onkologische Versorgungsforschung | spezifische Versorgungskonzepte für ältere Patienten | Mechanismen der Strahlenresistenz und deren Modifikation



Koordinierungszentrum für Klinische Studien Halle

Dr. Jörg Steighardt
Tel.: 0345 557 4903 • E-Mail: info@kks-halle.de • www.kks-halle.de

Unterstützung der ICH-GCP-konformen Planung, Realisierung und Auswertung wissenschaftsinitiiertes klin. Studien bzw. Prüfungen: von Beratung über Prüfplanerstellung, Datenmanagement, klinisches Monitoring, Safety Management, Projektmanagement zu statistischem Abschlussbericht | Studienassistenz auf Anfrage | Fortbildung von Studienpersonal: Prüferkurse



Krukenberg Krebszentrum Halle

PD Dr. Haifa Kathrin Al-Ali
Tel.: 0345 557 7712
E-Mail: haifa.al-ali@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/kkh

Studien zur onkologischen Versorgungsforschung | Studien zur translationalen und Präzisionsonkologie | Ethische Verantwortung in der modernen Krebsmedizin | Digitalisierung der Molekularen Tumorboards



Universitätsklinik und Poliklinik für Altersmedizin der UMH

Prof. Dr. Tino Prell
Tel.: 0345 557 7105 • E-Mail: geriatrie@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/altersmedizin

Versorgungsforschung und Interventionen zum Einfluss medizinischer und psychosozialer Faktoren auf die Lebensqualität älterer Menschen | Selbstmanagement bei geriatrischen Syndromen | Gesundheitsverhalten und Adhärenz älterer Menschen | Stürze, Mobilität und Ganganalyse | Marker neurodegenerativer Erkrankungen | Delir

- IHRE KONTAKTE



Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I (Gastroenterologie, Pneumologie)

Prof. Dr. Patrick Michl
Telefon: 0345 557 2661 • E-Mail: innere1@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/kim1

Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse | Erkrankungen der Leber (Zirrhose) | Interventionelle Endoskopie | klinische Studien zur Krebstherapie, entzündlichen Darmerkrankungen, Leberzirrhose, Endoskopie und Bronchoskopie



Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin II (Nephrologie, Rheumatologie sowie Endokrinologie/Diabetologie)

Prof. Dr. Matthias Girndt
Tel.: 0345 557 2717 • E-Mail: innere2@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/kim2

Herz-Kreislaufkrankheiten bei chronischen Nierenkranken | Immundefekt und Infektionsprophylaxe | Malnutrition und Inflammation | Epidemiologie und Versorgung der chronischen Niereninsuffizienz | Neue Nierenersatztechniken | Rheumatologie, klinische Immunologie



Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin III (Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin)

Prof. Dr. Daniel Sedding
Tel.: 0345 557 2601 • E-Mail: direktion-kardiologie@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/kim3

chronische Herzinsuffizienz | akute Herzinsuffizienz und kardiogener Schock | akutes Koronarsyndrom | Ischämie-/Reperfusionsschaden | antithrombotische Therapie | Sepsis und Multiorganfunktionsversagen, septische Kardiomyopathie | Herzmuskelregeneration



MITTELDEUTSCHES
HERZZENTRUM
Universitätsmedizin Halle (Saale)

Externe Kliniken des Mitteldeutschen Herzzentrums (MDHZ)

Vorsitzende des MDHZ: Prof. Dr. Daniel Sedding und Prof. Dr. Gábor Szabó
Tel.: 0345 557 2601 • E-Mail: direktion-kardiologie@uk-halle.de
www.medizin.uni-halle.de/mdhz

■ Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale)

Ansprechpartner: Dr. Sebastian Nuding

■ Carl-von-Basedow-Klinikum Merseburg

Ansprechpartner: PD Dr. Roland Prondzinsky

■ Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH

Ansprechpartner: Anwar Hanna

■ Evangelisches Krankenhaus Paul Gerhardt Stift Lutherstadt Wittenberg

Ansprechpartner: Prof. Dr. Franz X. Kleber

Für 2022 strebt das PZG an, die Versorgungsforschung an der Universitätsmedizin Halle (Saale) und darüber hinaus noch präsenter zu machen. Dazu beabsichtigt der Verbund, weitere einrichtungsübergreifende Forschungsprojekte zu initiieren und zu realisieren. Geplant ist unter anderem der Start bzw. die Fortführung von Projekten wie „PEAK“ (Perspektiven des Einsatzes und Akzeptanz Künstlicher Intelligenz in der Versorgung), „OptimAgent“ (Optimierte Strategien zur Kontrolle von Epidemien in hochgradig heterogenen Populationen – Ein entscheidungsanalytischer Ansatz zu Agentenbasierter Modellierung) und der Koordinierung von Modellierungsverbänden zur Erforschung von Ausbreitungsdynamiken schwerer Infektionskrankheiten, „GenDivInfo“ (Projekt zur Erstellung eines Konzepts zur Erstellung von genderdiversitätsgerechten Entscheidungshilfen zu Verhütungsmitteln) und von vier von der Deutschen Krebshilfe geförderten Projekten unter Leitung bzw. mit Beteiligung von PZG-Wissenschaftler*innen. Außerdem haben sich Mitglieder des PZG im Bundeswettbewerb um die Einrichtung von Großforschungsinstituten an der Initiative Center of Medical Innovation (CEM) mit einem eigenen Standort in Halle beteiligt.

Eines der wesentlichen Ziele des PZG ist es zudem, mit seinen klinischen Partnern stärker zusammenzuarbeiten und weitere zu gewinnen. In diesem Zusammenhang wird die seit 2020 von dem Verbund ausgerichtete Veranstaltungsreihe „Versorgungsforschung trifft Klinik“ auch im Jahr 2022 mit Symposien u. a. zu den Themen „Onkologische Versorgungsforschung“ und „Geriatrische Versorgungsforschung“ fortgeführt. Im Rahmen der Reihe will das PZG gezielt wissenschaftliche Anknüpfungspunkte zu den klinischen Fächern identifizieren, bereits bestehende Partnerschaften ausbauen und gemeinsam weitere Projektideen finden sowie umsetzen.

Darüber hinaus ist es dem PZG ein großes Anliegen, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Geplant ist die Initiierung weiterer Projekte und Veranstaltungen, die verbundübergreifend allen Nachwuchswissenschaftler*innen des PZG offenstehen, die Intensivierung der Kontakte zur und verstärkte Nutzung der Möglichkeiten der Internationalen Graduiertenakademie (InGrA) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie die Beantragung von Graduiertenkollegs. Nachwuchsforscher*innen zahlreicher PZG-Einrichtungen werden ihre Arbeiten zudem beim Forschungstag der Medizinischen Fakultät Halle präsentieren.

Insgesamt will sich der Verbund mit seinen Zielen künftig noch stärker in den Gremien der Universitätsmedizin Halle (Saale) einbringen und seine Sichtbarkeit durch den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit erhöhen.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

der PZG-Kerneinrichtungen

2020
2021

- Abraham J., Bake M., Berger-Höger B., Köpke S., Kupfer R., Meyer G., Möhler R. (2021): *Process evaluation of a multicomponent intervention to prevent physical restraints in nursing homes (IMPRINT): A mixed methods study*. Journal of Advanced Nursing, 77: 1465-1477
- Burckhardt M., Watzke S., Wienke A., Langer G., Fink A. (2020): *Souvenaid for Alzheimer's disease*. Cochrane Database of Systematic Reviews, 12: CD011679
- Carmienke S., Baumert J., Gabrys L., Heise M., Frese T., Heidemann C., Fink A. (2020): *Participation in structured diabetes mellitus self-management education program and association with lifestyle behavior: results from a population-based study*. BMJ Open Diabetes Research & Care, 8: 1- 32205327
- Carmienke S., Fink A., Baumert J., Heidemann C., Du Y., Frese T., Heise M. (2021): *Participation in structured diabetes self-management education programs and its associations with self-management behaviour - a nationwide population-based study*. Patient Education and Counselling, 1: 1
- Efremov L., Lacruz M. E., Tiller D., Medenwald D., Greiser K. H., Kluttig A., Wienke A., Nuding S., Mikolajczyk R. (2020): *Metabolically Healthy, but Obese Individuals and Associations with Echocardiographic Parameters and Inflammatory Biomarkers: Results from the CARLA Study*. Diabetes Metabolic Syndrome and Obesity-Targets and Therapy, 13: 2653-2665
- Fankhaenel T., Mueller A.M., Frese T. (2021): *General Practice Patients' Readiness to be Treated With Brief Intervention to Reduce Alcohol Consumption: A Cross-Sectional Study With Between-Subject Design*. Alcohol and Alco-holism, 56: 291-298 - 33089327
- Fauser D., Schmitt N., Golla A., Zimmer J.M., Mau W., Bethge M. (2020): *Employability and intention to apply for rehabilitation in people with back pain: A cross-sectional cohort study*. Journal of Rehabilitation Medicine, 52: jrm00125. (DOI 10.2340/16501977-2767)
- Fischer C., Höpner J., Hartwig S., Noutsias M., Mikolajczyk R. (2021): *Participation in disease management programs and major adverse cardiac events in patients after acute myocardial infarction: a longitudinal study based on registry data*. BMC Cardiovascular Disorders, 21: 18
- Freiberg A., Wienke A., Bauer L., Niedermaier A., Führer A. (2020): *Dental Care for Asylum-Seekers in Germany: A Retrospective Hospital-Based Study*. International Journal of Environmental Research and Public Health, 17: 2672
- Freigang R., Geier A.K., Schmid G.L., Frese T., Klement A., Unverzagt S. (2020): *Misclassification of Self-Reported Body Mass Index Categories*. Deutsches Arzteblatt International, 117: 253-260 - 32449888
- Führer A., Frese T., Karch A., Mau W., Meyer G., Richter M., Schildmann J, Steckelberg A, Mikolajczyk A (2020): *COVID-19: Wissensstand und Risikowahrnehmung in der Bevölkerung/COVID-19: Knowledge and risk perception in the German Population*. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen. doi: 10.1016/j.zefq.2020.06.002
- Gizaw M., Teka B., Ruddies F., Kassahun K., Worku D., Worku A., Wienke A., Mikolajczyk R., Jemal A., Kaufmann A. M., Abebe T., Addissie A., Kantelhardt E. J. (2020): *Reasons for Not Attending Cervical Cancer Screening and Associated Factors in Rural Ethiopia*. Cancer Prev Res (Phila), 13: 593-600
- Graeve R., Balalian A.A., Richter M., Kielstein H., Fink A., Martins S.S., Philbin M.M., Factor-Litvak P. (2021): *Infants' prenatal exposure to opioids and the association with birth outcomes: A systematic review and meta-analysis*. Paediatric and Perinatal Epidemiology, Epub: Epub

PUBLIKATIONEN (FORTSETZUNG)

- Haltaufderheide J., Nadolny S., Gysels M., Bausewein C., Vollmann J., Schildmann J. (2020): *Outcomes of clinical ethics support near the end of life: A systematic review*. Nursing Ethics, 27: 838-854
- Haltaufderheide J., Nadolny S., Vollmann J., Schildmann J. (2021): *Framework for evaluation research on clinical ethical case interventions: the role of ethics consultants*. Journal of Medical Ethics, online: 1-6
- Hecht L., Meyer G., Steckelberg A. (2021): *A survey on critical health competences among diabetes educators using the Critical Health Competence Test (CHC Test)*. BMC Medical Education, 21: 96
- Herke M., Moor I., Winter K., Hoffmann S., Spallek J., Hilger-Kolb J., Pischke C., Dragano N., Novelli A., Richter M. (2020): *Role of contextual and compositional characteristics of schools for health inequalities in childhood and adolescence: protocol for a scoping review*. BMJ Open, 10: e038999
- Hinneburg J., Lühnen J., Steckelberg A., Berger-Höger B. (2020): *A blended learning training programme for health information providers to enhance implementation of the Guideline Evidence-based Health Information: development and qualitative pilot study*. BMC Medical Education, 20: 77
- Hirt, J.; Brinkmann, S.; Cadima, R.; Dichter M. N.; Golla, A.; Kaap-Fröhlich, S.; Kachler, M.; Lauer, N.; Meiling, C.; Messer, M.; Paulicke, D.; Saal, S.; Schmidt, S.; Schwarz, C.; Tholen, R.; Ulrich, G.; Warnke, A.; Abraham, J. (2020): *Database indexing of health science journals from the German-speaking area: A journal analysis*. Z Evid Fortbild Qual Gesundhwes. 150-152:50-28. (DOI:10.1016/j.zefq.2020.04.003)
- Jahn P. (2021): *[Red lines or staffing definition in nursing]*. Urologe, 60: 796-802
- Jordan B., Margulies A., Cardoso F., Cavaletti G., Haugnes H.S., Jahn P., Le Rhun E., Preusser M., Scotté F., Taphoorn M.J.B., Jordan K., ESMO Guidelines Committee. Electronic address: clinicalguidelines@esmo.org, EONS Education Working Group. Electronic address: eons.secretariat@cancernurse.eu, EANO Guideline Committee (2020): *Systemic anticancer therapy-induced peripheral and central neurotoxicity: ESMO-EONS-EANO Clinical Practice Guidelines for diagnosis, prevention, treatment and follow-up*. Annals of Oncology, 31: 1306-1319
- Kelly D., Lankshear A., Wiseman T., Jahn P., Mall-Roosmäe H., Rannus K., Oldenmenger W., Sharp L. (2020): *The experiences of cancer nurses working in four European countries: A qualitative study*. European Journal of Oncology Nursing, 49: 101844
- Klingshirn H., Müller M., Beutner K., Hirt J., Strobl R., Grill E., Meyer G., Saal S. (2020): *Implementation of a complex intervention to improve participation in older people with joint contractures living in nursing homes: a process evaluation of a cluster-randomised pilot trial*. BMC Geriatrics, 20: 270
- Knöchelmann A., Günther S., Moor I., Seifert N., Richter M. (2020): *Social mobility, accumulation of disadvantages and health. An analysis with retrospective data from the GSOEP (2002-14)*. European Journal of Public Health, 30: 98-104
- Kolesnyk P., Bayan S., Shushman I., Kolesnyk A., Kuodza G., Klemenc-Ketiš Z., Frese T. (2021): *Identification and Ranking of Core Values in Family Medicine: A Mixed Methods Study From Ukraine*. Frontiers in Medicine, 8: 646276 - 33829026
- Marckmann G., Neitzke G., Schildmann J., Michalsen A., Dutzmann J., Hartog C., Jöbges S., Knochel K., Michels G., Pin M., Riessen R., Rogge A., Taupitz J., Janssens U. (2020): *Decisions on the allocation of intensive care resources in the context of the COVID-19 pandemic: Clinical and ethical recommendations of DIVI, DGINA, DGAI, DGIIN, DGNI, DGP, DGP and AEM*. Medizinische Klinik-Intensivmedizin und Notfallmedizin, 115: 115-122
- Mlinarić M., Kohler E., Kunst A.E., Lorant V., Rimpelä A., Hoffmann L., Anastasi D., Richter M. (2021): *The association between migration and smoke-free families: how do migrants from different world regions compare?* EURO-PEAN JOURNAL OF PUBLIC HEALTH, 31: 333-340
- Möhler R., Renom A., Renom H., Meyer G. (2020): *Personally tailored activities for improving psychosocial outcomes for people with dementia in community settings*. Cochrane Database of Systematic Reviews, 8: CD010515
- Moritz S., Gottschick C., Horn J., Popp M., Langer S., Klee B., Purschke O., Gekle M., Ihling A., Zimmermann F. D. L., Mikolajczyk R. (2021): *The risk of indoor sports and culture events for the transmission of COVID-19*. Nature Communications, 12: 5096
- Mueller, St. M.; Göttke-Krogmann, B.; Kortus, J.; Wiechmann, M.; Weber, M.; Mozek, S.; Mau, W.; Golla, A.; Huebner, G. (2021): *SmartCards as Analogous Tools to Operate Tablet Computers for Elderly - A Feasibility Study*. Healthcare, 2021, 9, 1198
- Nowak A., Schildmann J., Nadolny S., Heirich N., Linoh K.P., Rosenau H., Dutzmann J., Sedding D., Noutsias M. (2021): *Clinical ethics case consultation in a university department of cardiology and intensive care: a descriptive evaluation of consultation protocols*. BMC Medical Ethics, 22: 99
- Reihnsberger N., Ritter-Herschbach M., Jahn P. (2021): *KOK-Pedia [Back to school with telepresence robot technology: A qualitative pilot study about how telepresence robots help school-aged children and adolescents with cancer to remain socially and academically connected with their school classes during treatment]*. Onkologische Pflege 2021, 11 (3): 51–53. DOI 10.4486/j.op.2021.03.08
- Schaffrath J., Diederichs T., Unverzagt S., Wass M., Gläser U., Weber T., Binder M., Müller-Tidow C., Müller L. P. (2021): *Correlation of nutrition-associated parameters with non-relapse mortality in allogeneic hematopoietic stem cell transplantation*. Annals of Hematology, Epub: Epub - 34932150
- Schildmann J., Junghanss C., Oldenburg M., Schuler U., Trümper L., Wörmann B., Winkler E. (2021): *Role and responsibility of oncologists in assisted suicide. Practice and views among members of the German Society of Haematology and Medical Oncology*. ESMO Open, 6: 100329
- Schildmann J., Nadolny S., Haltaufderheide J., Gysels M., Vollmann J., Bausewein C. (2020): *Limiting Treatment in Intensive Care: Contributions and Limits of Ethics Consultation*. Critical Care Medicine, 48: 230-232
- Schmitt, N.; Fauser, D.; Golla, A.; Zimmer, J.-M.; Bethge, M.; Mau, W. (2021): *Determinanten des subjektiven Rehabilitationsbedürfnisses und der Antragsintention bei Personen mit Rückenschmerzen*. Die Rehabilitation (60): 185-194. DOI 10.1055/a-1270-1808
- Sharp L., Eicher M., Jahn P. (2020): *Our year - Our chance to take cancer nursing to the next level*. European Journal of Oncology Nursing, 46: 1-2
- Sommerlatte S., Schmidt H., Vordermark D., Schildmann J. (2021): *Decision Making in Geriatric Oncology: Supported Versus Assisted Decision Making*. Journal of clinical oncology, 39: 3760-3761
- Stark U.A., Frese T., Unverzagt S., Bauer A. (2020): *What is the effectiveness of various invitation methods to a colonoscopy in the early detection and prevention of colorectal cancer? Protocol of a systematic review*. Systematic Reviews, 9: 49 - 32143683
- Stoevesandt D., Jahn P., Watzke S., Wohlgenuth W.A., Behr D., Buhtz C., Faber I., Enger S., Schwarz K., Brill R. (2021): *Comparison of Acceptance and Knowledge Transfer in Patient Information Before an MRI Exam Administered by Humanoid Robot Versus a Tablet Computer: A Randomized Controlled Study*. RöFo - Fortschritte auf dem Gebiet der Röntgenstrahlen und der bildgebenden Verfahren, 193: 947-954
- Stoye, A.; Zimmer, J.-M.; Girndt, M.; Mau, W. (2021): *The Role of Different Nephrology Experts in Informed Shared Decision-Making for Renal Replacement Therapy*. Journal of Renal Care, 1–8 doi.org/10.1111/jorc.12397
- Tomori D. V., Rübsamen N., Berger T., Scholz S., Walde J., Wittenberg I., Lange B., Kuhlmann A., Horn J., Mikolajczyk R., Jaeger V. K., Karch A. (2021): *Individual social contact data and population mobility data as early markers of SARS-CoV-2 transmission dynamics during the first wave in Germany-an analysis based on the COVIMOD study*. BMC Med. 2021 Oct 14;19(1):271. doi: 10.1186/s12916-021-02139-6
- Xia H., Horn J., Piotrowska M. J., Sakowski K., Karch A., Tahir H., Kretzschmar M., Mikolajczyk R. (2021): *Effects of incomplete inter-hospital network data on the assessment of transmission dynamics of hospital-acquired infections*. PLoS Computational Biology 17: e1008941

IMPRESSUM

Herausgeber:

Medizinische Fakultät der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)
Dekan Prof. Dr. Michael Gekle
Magdeburger Str. 8, 06112 Halle (Saale)

Layout, Grafik und Satz:

Elke Hofmann, studio d. | www.elke-hofmann.de

Redaktion/Inhalte:

Sabine Baumgarten (Leitung), PZG-Beteiligte

Bildnachweise:

soweit nicht anders gelistet © Universitätsmedizin Halle (Saale) (S. 4 u. 5, S. 8-10, S. 15 u. 16, S. 29, S. 31, S. 34-37), Titel: © TDG, S. 6 u. 9: © j-mel - stock.adobe.com, S. 17 - links und Mitte: © Michael Wolf, rechts: © TDG, S. 18: © Tyler Olson - stock.adobe.com, S. 19: © filiz - stock.adobe.com, S. 20: © David Pereiras - stock.adobe.com, S. 21: © dragonstock - stock.adobe.com, S. 22: © Gorodenkoff - stock.adobe.com, S. 23: © Seventyfour - stock.adobe.com, S. 24 u. 25: © TDG, S. 27: © Maike Glöckner / Uni Halle

Kontakt:

Profilzentrum Gesundheitswissenschaften (PZG)
- Geschäftsstelle -
Medizinische Fakultät der MLU Halle-Wittenberg
Magdeburger Str. 8, 06112 Halle (Saale)
Tel.: 0345 557 3570
E-Mail: pzg@uk-halle.de
Website: www.uk-halle.de/pzg

© August 2022

